



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

524 (11.11.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-283533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-283533)

den
teilung der
ember zwöl-
Ortschaft
die über den
liegend, drei
5. Schwan-
den ge-
drei Früh-
r, in einer
Schur ver-
Baches von
geföhret und
vorfen. Es
oh der oder
an einem
rüdenmauer

ten
Diphtherie,
ngelt unter
den letzten
Volksschule
acht Tage

Tagen sind
Diphtherie-
bei weiterer
maßnahmen,
licht zu ver-

heim
. 29
llung

beek
uf 230 06
urse
20.30 Uhr
st federalk.
tschrittane

Club G.
g. 12. Nov.
hr, Wart-
Gepia:
Bilder-
straß:
und Auf-
schuß um
geim. Ad-
Professur Dr.
niedertried
nter frei.
34 045-3

nzüge
mann
ferant 237 89
skleidung

chungen
nheim
dsmeinen

achtst, fol-
Zählischen
velche anob-
s sind, noch
gen ungültig

1. Sept. 1937
l. St. 1937;
Wahl 1937;
Wahlzettel
erst, ihre An-
der Wofnd-
Wochen vom
der Bekannt-
bei und gel-
genfalls die
Wahlzettel

in, gelblich
Prin Fröling
von Kottner
Kapelle, Wala-
Mit. Kottner
als die Schö-
en, erwehnen

ger
gleum
48

Hitlerfrenschbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernspr.-Samml.-Nr. 354 21, Post-Hitlerfrenschbanner, Ausgabe A erscheint wöchentlich, 12mal. Bezugspreis: Drei Monats 2,20 RM, u. 30 RM. Tagesblatt: durch die Post 2,20 RM. (einschl. 63 h Vst. Verteilungsgebühr) wöchentl. 72 RM. Beleggeld, Ausgabe B ersh. wöchentl. 7mal. Bezugspreis: Drei Monats monatl. 1,70 RM, u. 30 RM. Tagesblatt: durch die Post 1,70 RM. (einschl. 49 28 Vst. Verteilungsgebühr) wöchentl. 42 RM. Beleggeld. Mit die Zeitung am Verordnen (auch d. ddb. Gewalt) verbind., besetzt kein Anspr. auf Entschädigung.

Früh-Ausgabe A 7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 524 Donnerstag, 11. November 1937

Sitwinow blufft die Brüsseler Konferenz

Seine plötzliche Abreise nach Moskau lähmt ihre letzte Entschlußkraft

Der politische Tag

Der Zutritt Italiens zum Antikominternpakt und das deutsch-polnische Minderheitenabkommen sind zwei Ereignisse, die gewiß auf zwei ganz verschiedenen Gebieten liegen, die aber beide in gleicher Weise zeigen, wie eine konsequente und folgerichtige Außenpolitik zum Ausgleich der Interessen und damit zur Sicherung des Friedens in Europa und über Europas Grenzen hinaus beigetragen hat. Man könnte meinen, daß ein Abkommen wie der Minderheitenvertrag eine ausgesprochen engbegrenzte Bedeutung habe, und daß er keine Wirkungen nicht über die beiden direkt Beteiligten hinaus tragen werde. Man hat es aber gerade in den letzten Jahren immer und immer wieder erlebt, wie eine Änderung von Minderheitenverhältnissen, wie sie im deutsch-polnischen Verhältnis zweifellos lange Zeit hindurch geherrscht haben, ausstrahlend ihre Rückwirkungen auf andere Nationen gehabt hat, die mit Problemen gleicher Art lange und vergeblich gerungen haben. Wir wissen nur zu gut, für welche Nationen eine geistige Einstellung, die der deutsch-polnischen entspricht, angepaßt wäre.

Damit wollen wir nicht gesagt haben, daß mit einem Vertrag bereits alles getan sei, wenn gleich der Geist, der aus ihm spricht, schon sehr wesentlich ist. Es kommt entscheidend darauf an, daß der schriftlichen Formulierung auch die Tat folgt. Wir wissen, daß der deutschen Minderheit in Polen seit Jahren viele Wünsche unerfüllt bleiben und daß aus leider oft sehr greifbaren Differenzen Minderheitenverhältnisse entstanden, die ein im Interesse Europas liegende Jubiläum erschweren.

Es ist unsere Überzeugung, daß der Antikominternpakt ein Abkommen von Weltbedeutung ist, dem auch alle beitreten könnten, die die Bedeutung des bolschewistischen Weltfeindes erkannt haben. Wir geben uns darüber keinen Illusionen hin, daß es in den sogenannten Demokratien genug verdorbene Männer gibt, die sich gegenüber den sprechenden Zahlen von den Millionenmorden im Sowjetstaate einer besseren Einsicht verschließen.

Die Ankündigung des englischen Premierministers Neville Chamberlain über eine zukünftige endgültige Annäherung an Italien hat in Rom zwar kein besonderes Aufsehen erregt, dennoch aber eine freundschaftlich abwartende Haltung geschaffen. Man glaubt zwar in Italien nicht mehr so recht an die hochoffiziellen Erklärungen, die man schon so oft gehört habe, die aber alle unter dem Mantel litten, daß den Worten nicht die Tat folgte. Andererseits wird aber gern hervorgehoben, daß Chamberlain das Uebereinkommen wünsche, ohne Rücksicht auf das innere Regime in Deutschland und in Italien.

Man kann die römische Haltung begreifen. Tatsächlich sind schon so oft Annäherungsversuche prophezeit worden, ohne daß diese Annäherungen auch verwirklicht wurden. Es ist dies wieder ein Fehler des demokratischen Systems, daß zu viele Leute in der Lage sind, vor einem idealistischen Gremium politische Erklärungen abzugeben, die dann das Plenum des Kabinetts nicht annehmen kann. Daß solche Handlungen natürlich auf die Dauer den betreffenden Staat nur selbst schaden, sieht man jetzt wieder, da doch die überlich gut gemeinte Ankündigung Chamberlains nicht die Resonanz gefunden hat, die er vielleicht erwartete. Das ist aber für England kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen, sondern sich einer neuen Verfechtungsmethode, gerade mit den wiedererstarkten Mächten der Achse Rom-Berlin, zu befleißigen.

Spanienproblem hoch im Kurs

(Drahtbericht unseres Brüsseler Vertreters)

Brüssel, 11. November.

Trotz der dreitägigen Verhandlungspause ist man in Brüssel noch keinen Schritt weitergekommen. Man kann jetzt das völlige Versagen der mit soviel Geräusch aufgezogenen Fernostkonferenz feststellen. Die Plenarsitzung dauerte nur knapp eine Stunde und endete mit dem Beschluß, für Samstag eine neue Sitzung einzuberufen. Eine wesentliche Aussprache fand nicht statt, der größte Teil der Sitzung war mit einer Trauerkundgebung für MacDonald ausgefüllt.

Ueber den Inhalt der japanischen Antwort, die für Samstag in Brüssel erwartet wird, gehen die Vermutungen weit auseinander. In Konferenzkreisen verlautet, daß der belgische Volschafter in Tokio im vorigen Kabinettsministerium vorstellig wurde und um eine baldige Verantwortung bat. Es soll ihm jedoch mitgeteilt worden sein, daß die japanische Regierung sich erst am Freitag mit dieser Frage beschäftigen könne.

Das Hauptgewicht des gestrigen Tages lag bei den intimen Besprechungen der vier Hauptdelegierten, Eden, Delbos, Norman Davis und Bokemlin. Der Sowjetbotschafter soll dabei über die „Aktivität“ der Konferenz bittere Klagen geführt haben; denn das Bestreben der Sowjetrussen ist es ja, die Konferenz in einen scharfen antijapanischen Kurs hineinzumandrieren. Diese Absicht bekundete auch Litwinow, der bei seiner Abreise aus Brüssel auf dem Bahnhof erklärte, daß

Englische Liebesmühe um Moskau

Man will Litwinow wieder in Brüssel haben

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

London, 11. November.

Die Ratlosigkeit der in Brüssel vertretenen Mächte wird in London von Tag zu Tag unangenehmer empfunden. Die Berichte der englischen Zeitungsreporterinnen beschäftigen sich daher auch mehr mit den diplomatischen Verhandlungen in Brüssel, die mit dem Konferenzprogramm selbst nichts zu tun haben. Auffallend ist, daß das Auscheiden Litwinows mit großer Zurückhaltung verzeichnet wird. Trotzdem hing die Erklärung der offiziellen Londoner Kreise für diese Zurückhaltung bestreblich, denn es wird hier geradezu behauptet, daß Eden eigens deshalb nach Brüssel gefahren sei, um einen Ausritt Sowjetrusslands aus dieser Konferenz zu verhindern. Es wird sogar der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Litwinow „zu gegebener Zeit“ wieder in Brüssel erscheinen wird. Ueber die Besprechungen zwischen Eden und Delbos will man wissen, daß der englische Außenminister bei dieser Gelegenheit wiederholt Frankreich davon abgeraten hat, in Spanien auf eigene Faust zu handeln. Angeblich soll seine Argumentation auch tatsächlich den Erfolg gehabt haben, daß Delbos seinen Widerstand gegen die englisch-nationalspanischen Verhandlungen aufgegeben habe. Der Amerikaner Norman Davis habe bei den gegen-

er nur dann wieder zurückkommen werde, wenn in Brüssel eine „größere Aktivität“ eingetreten sei.

Hinter den Kulissen

Eden und Delbos unterhielten sich außer über den Antikominternpakt auch über die Frage der Anerkennung General Francos. Angeblich soll Eden seinem französischen Kollegen nahegelegt haben, nach dem Beispiel Englands ebenfalls Verhandlungen mit General Franco anzuknüpfen. Die Aufrechterhaltung des französischen Einverständnisses mit London in diesen Fragen macht den politischen Kreisen Frankreichs einiges Kopfschmerzen. Die Guildhall-Rede Chamberlains hat Paris, wie aus den verkaufteften Pressekommentaren eindeutig hervorgeht, nicht ganz befriedigt. Seine Bemerkungen über die Bedeutung der französisch-englischen Zusammenarbeit werden in den Berichten überall unterstrichen. Dagegen werden seine an Deutschland und Italien gerichteten Worte mit um so größerem Mißtrauen aufgenommen.

Was letztlich die Brüsseler Konferenz angeht, so sieht man in Paris ziemlich pessimistisch. Zwischen der englischen und der amerikanischen Auffassung sind sogar, so behauptet man wenigstens in Paris, so starke Gegensätze aufgetreten, daß selbst nicht mit einem Kompromiß gerechnet werden könne. Die überstürzte Abreise Litwinows soll damit zusammenhängen, daß sich Eden und Norman Davis gegen dessen Verurteilung in den Hauptauschluß zur Wehr gesetzt hätten. Um so mehr scheint aber Frankreich an einer derartigen Einseitigkeit Sowjetrusslands gelegen zu sein.

Das sind Frankreichs Rechtsparteien

(Mannheim, 11. November)

Durch die Beurteilung de la Rocques, des früheren Feuerkreuzführers und heutigen Präsidenten der französischen Sozialpartei, ist die Aufmerksamkeit wieder einmal auf Frankreichs Rechtsparteien gelenkt worden. Wie lag der Streitfall? — Der Herzog Bozzo di Borzo hatte de la Rocque verhaftet. Es war an sich keine allzu aufregende Sache, sie wäre auch jedenfalls ohne Aufsehen verlaufen, wenn nicht André Tardieu, ehemals Ministerpräsident der Republik, vor den Schranken als Zeuge erschienen wäre und de la Rocque, den Vorkämpfer für Sauberkeit in allen staatlichen Dingen, den Vorwurf gemacht hätte, von ihm einflußlos, so unter der Hand, gewisse Geldmittel empfangen zu haben. — Das war natürlich ein Freßeln für die Volkfrontkameraden! Nun hatten sie einmal die heißersehnte Gelegenheit, ein empörendes Gebrüll zu erheben und mit Fingern auf jene zu weisen, von denen sie selbst dauernd der unsauberen Dinge beschuldigt werden.

Nun, de la Rocque ist sogar verurteilt worden, ob mit Recht oder Unrecht sei dahingestellt. Sicher ist, daß dieser Prozeß der französischen Rechten in ihrem harten und mit allen Mitteln geführten Kampf gegen die Volkfront, vor allem gegen Léon Blum, den sie mit besonders „liebvollem Sozialist“ behandelt, schwer geschadet hat. In aller Öffentlichkeit haben zwei rechtsgerichtete Männer eine Angelegenheit durchgeforcht, die ein recht bezeichnendes Licht auf das innere politische Leben Frankreichs warf. Was wird es den Franzosen kümmern, ob Tardieu de la Rocque einst eine Falle stellte, oder ob der Feuerkreuzler und Frontkämpferführer, dem mit allen Waffen gewaldenen Parlamentarier zu stark vertraute? — Er hörte nur die Tausendfranc-Scheine rauschen, fühlt wieder einmal den berückelnden Stawitsky-Schauer und denkt, haben wie brüden ist es faul. Und denkt, wenn er wieder einmal eine Zeitung der Opposition aufschlägt, in der es von Anklagen gegen die mit schmieglichen Mitteln kämpfende Linke nur so wimmelt, gemach, ihr Herren, wo ist euer weißes Bruststück? — Daran wird ihn auch das prompt einsehende „Verrat-Gebrüll“ nicht irre machen, auch nicht der Hinweis, daß hier etwas einmal geschehen sein mag, was bei den Volkfrontlern gang und gäbe ist.

Die Angelegenheit Tardieu — de la Rocque enthält aber darüber hinaus noch mehr. Sie zeigt, daß die französische Opposition keine Beweinnung ist, die getragen von einer inneren Kraft nach einem neuen Staat vorwärts drängt, sondern höchstens ein Block echt demokratischer Parteien, denen nur eines gemein ist, der Haß gegen die zur Zeit das Heft in Händen haltende Linke. Daher sind ihre Kampfmittel auch nach allem parlamentarisch-demokratischem Schliff, darum fehlt ihrem an sich beachtenswerten Streben — vergessen wir nicht, sie haben Moskaus Rolle in der Welt erkannt — auch der stürmerische Elan, der sie zum Siege reißt. Man muß sie nur einmal aufmarschieren sehen, das Erlebnis ist selten genug. Wie sie in kleinen Gruppen daherschleichen im trüppelnden Schritt der Franzosen, ergraute Männer, die es zu etwas gebracht haben, Schülerklassen, unter der Führung von Jesuitenpatres, Schulmädchen in phantastische Uniformkleidern, ohne selbst denkende und kämpferische Jugend, ohne einen gesunden Kern schaffender Arbeiter.

Womit wollen sie sich auch diese Avantgardisten einer Revolution holen? — Ihr Kampf ist nicht so, daß er die Jugend und die Arbeit-

Der Ring um Schanghai schließt sich

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

Dem Frontbericht der Domei zufolge, haben die japanischen Truppen am Mittwoch im Laufe der Verfolgungskämpfe mit den chinesischen Truppen Kaidan besetzt.

Die Meldung besagt weiter, daß die japanischen Truppen damit in die feindliche Rückzugslinie vorgestoßen seien und gleichzeitig den schon vor Tagen beobachteten Anmarsch neuer chinesischer Truppen aus der Gegend von Hangchow gestört hätten. Aus weiteren Berichten geht hervor, daß nach der Vereinnahmung des nördlichen und des südlichen Flügels der Japaner, die kurz bevorstünde, der Ring um Schanghai geschlossen sei.

Ein Glückwunsch des Führers

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

Der Führer und Reichkanzler hat Seiner Majestät dem König von Italien und Kaiser von Serbien zum Geburtstag drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.



Der Untergang des spanischen Königshauses / von Dr. Hanns Froemberg.

7. Fortsetzung

Attentat auf den Hochzeitszug

Durch die Calle Mayor, die Carrera de San Jeronimo flutet es in unergleichlichem Far...

Der Zug der Braut vereinigt sich mit dem Königszuge bei der Deputiertenkammer. An den Stufen der Kirche San Jeronimo wartet der König auf die Braut...

Sie schreiten unter einem herrlich bestickten Baldachin, den sechs Priester tragen. Der Erzbischof von Toledo, Primas von Spanien, vollzieht die Trauung.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten im Jahre 1906 hatte der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand...

Die Königin beugt sich ebenfalls zum Fenster hinaus. Ihr guter Engel gab es ihr ein. Der Wagen hält mit einem Male. „Was ist?“ fragt die Königin.

„Die Spitze des Zuges wird am Palast angekommen sein. Nun flucht die Sache etwas. In fünf Minuten sind wir dahel.“

Der Hochzeitszug hält. Ein riesiges Blumenbuket fliegt auf den Kronwagen zu, fällt rechts neben ihm auf das Pflaster.

Jede Nacht ist um die Königin. Dichte Rauchwolken hüllen den Wagen ein. Er schwankt, wie von gewaltigen Fäusten gerüttelt.

Die Königin ist über und über mit Blut bespritzt. Der Herzog von Cornacuelos reißt den Wangenschlag auf, zieht den König heraus.

Der Herzog von Cornacuelos reißt den Wangenschlag auf, zieht den König heraus. Der kommt jetzt erst richtig zu sich, holt seine Gemahlin, die laut weinend immer wieder ruft: „Um meinwillen all das Unglück!“

Puder und Lippenstift regieren

In die prächtigen Räume des Palacio de Oriente hält die Jugend ihren Einzug und mit ihr das Lachen. Musik ertönt. Die Königin ist selbst ausübende Künstlerin.

Man tanzt, man musiziert, man debattiert über Modestragen, man eifert der Königin nach, die das elegante Vorbild ist.

Das zwanzigste Jahrhundert bricht in Spanien ein. Königin Ena ist die erste Modedame des Landes, sie zeigt den Spanierinnen, wie man sich fashionabel kleidet.

Wenn das die Königin Isabella noch erlebt hätte! Sie ist schon vor einiar Zeit in Paris gestorben. Sie hinterließ nichts, als ihr Palais in der Avenue du Roi de Rome.

Und in Madrid triumphieren die Jugend und die neue Zeit. Zum Entsetzen der alten Herrschaften tauchen die Damen jetzt sogar bei Hofe. Was will man dagegen machen? Die Königin gibt ja das Beispiel!

Auch das Zeremoniell wird aufgelockert. Die offiziellen Mahlzeiten in großer Gesellschaft werden nur noch wochentags gehalten.

Nicht nur in der Mode, auch in der Kunst, im

lin, die laut weinend immer wieder ruft: „Um meinwillen all das Unglück!“ Das Band des Karl-Ordens, den der König trägt, ist durch einen Bombensplitter zerrissen.

Von den schrecklichsten Gefühlen bewegt, muß die junge Königin neben ihrem Gemahl dem Staatsmahl präsidieren. Dann eilt Alfonso ins Spital, die Verwundeten zu besuchen.

„Ja“, sagt Alfonso, „ich erinnere mich. Aber die Bombe ist inzwischen gewachsen.“

Der Attentäter wurde bald ergriffen. Er schoß noch einen Polizeibeamten nieder. Auf dem Wege zum Gefängnis erlag er seinen Wunden.

Er war der Sohn achtbarer Eltern aus Barcelona. Ein Anarchist. 21 Tote und 50 Verwundete hatte er auf dem Gewissen.

Theater macht sich das Wirken der Königin bemerkbar. Das spanische Theater kultiviert sich, paßt sich dem französischen und englischen an.

Damit sich die Hofdamen nicht allzusehr in Unkosten kürzen, führt Ena ein: „Hofuniform“ ein, ein Kleid aus Lame, mit „langen, etwas historischen Ärmeln, und einer an der Taille befestigten Schleppe.“

Gold ist die Farbe der Königin, Silber die der Infantinnen, Grau die der Hofdamen.

Marie Christine, nun die zweitälteste Frau Spaniens, zieht sich zurück und lebt in ihrem Stille weiter. Sie läßt der Jugend gern ihr Recht. Wirklich scheinen bessere Zeiten für Spanien anzubrechen.

Am 10. Mai 1907 kann Alfonso nach dem alten Brauche auf einer Silberschüssel den im Schlosse versammelten Ministern und Granden den langersehten Thronerben präsentieren.

Ein schönes Paar Jeder muß gefehen: der König und die Königin sind ein schönes Paar: sie nordisch blond und leicht, er typisch romanisch in seiner Mischung von habsburgischem und bourbonischem Blut.

Die Ehe ist mit sechs Kindern gesegnet. Aber es fehlen auch nicht die Schatten. Alfonso, der Prinz von Asturias, ist mit einer lästigen, erblichen Schwäche behaftet.

Und so macht das flotte, bewingelte Werk, dem schlaglich noch eine härtere Herausarbeitung von Spannungsmomenten zu wünschen wäre, einen passablen Eindruck.

Das aber an „Juanita“ jung und frisch geblieben, ist die Kunst. Suppés Kunst — sie hat nichts von ihrer Heiterkeit eingebüßt.

Am 10. Mai 1907 kann Alfonso nach dem alten Brauche auf einer Silberschüssel den im Schlosse versammelten Ministern und Granden den langersehten Thronerben präsentieren.

Albert Bauer und Hermann Stahl Träger des Immermann-Preises

Am Sonntag gelangte im Düsseldorf der Schauspielhauspremiere der Immermann-Literaturpreis der Stadt Düsseldorf für 1936 und 1937 im Rahmen einer Morgenfeier an der u. a. Vertreter der Partei, der Webrmacht und der Stadt teilnahmen, zur Verleihung.

Werner Beumelburg erhielt den Kunstpreis der Westmark

Die Gaukulturwoche Koblenz-Trier wurde mit einer glanzvollen Feierstunde abgeschlossen, die in eindrucksvoller Weise das lebensbejahende Ethos des Nationalsozialismus, die Ehrfurcht vor den ewigen Gesetzen der Rasse und des Blutes und des daraus hervorgehenden kulturellen Aufbauwillens kundgab.

Kunstpreis des Westmarkgauen gestiftet hat. Der Kunstpreis wird in jedem Jahr für besondere künstlerische Leistungen an Künstler des Westmarkgauen verliehen und beträgt 2000 Mark.

„Die kluge Närrin“

„Die kluge Närrin“ von Lope de Vega in der geübten Uebersetzung heraus. Mit ihm ist ein Werkchen zu frohlichem Leben erweckt worden, das von wunderbar didaktischem Können erfüllt ist und dessen besonnene Heiterkeit die von Reicherhand geformten, köstlichen Dialoge widerpiegelt.

„Donna Juanita“

Als Franz von Suppé starb, ließ er „Donna Juanita“ zurück, ohne sie überhaup seinen Freunden vorgestellt zu haben.

meister des Theaters an der Wien um den Freiheitskrieg Spaniens gegen die englischen Eindringlinge (Anno 1796) eine Operette aufbaute, die in Lieb und Dialog und allem Geschehen ganz dem Geschmack seiner Zeit entsprach.

Kleiner Kulturspiegel

Der rheinische Dichterpreis. Im Rahmen einer Feierstunde wird am 13. November in Köln der rheinische Dichterpreis zum drittenmal verliehen. Der erste Träger des rheinischen Dichterpreises ist der verorbene Arbeiterdichter Heinrich Veresch, dem der Preis 1935 zuerkannt wurde.

Großverdiener unter englischen Dichtern

Die Legende, daß der Poet hungern müsse, um erst nach dem Tode unsterblich zu werden, und daß den Verlegern nachher reiche Lantienmen zufließen, wird durch einen Teil der englischen Dichtergeneration widerlegt.

„Donna Juanita“

Als Franz von Suppé starb, ließ er „Donna Juanita“ zurück, ohne sie überhaup seinen Freunden vorgestellt zu haben.

Grundübel steht die Wissenschaft ohnmächtig gegenüber. Er ist leidenschaftlicher Landwirt und haßt am liebsten in seinem kleinen Rest Quinta, das er sich ganz nach seinem Geschmack mit offenen, feineren Feuerplätzen und ähnlichen altertümlichen Dingen eingerichtet hat.

Hier lebt er seinen landwirtschaftlichen Neigungen.

Jaime, der zweite Sohn, wächst zu einem sechs Fuß hohen Athleten heran. Ein tragisches Schicksal ließ ihn, der ein ausgezeichneter Sprecher und Sprachgewandter ist, taub auf die Welt kommen.

Zwei Töchter, die Infantinnen Beatrice und Maria Christina, sind gelernte Kinderpflegerinnen und amüsen im Roten-Kreuz-Hospital.

Don Juan ist Seemann, seine geistige Beweglichkeit und seine persönlche Lebenswürdigkeit machen ihn zu einem männlichen und ernsten Charakter.

Im Kreise dieser gut aussehenden und gut veranlagten Kinder führen der König und die Königin ein glückliches Familienleben.

So hat jeder sein berufliches Steckenpferd, und alle sind sie Sportler.

Bei offiziellen Diner-Parties versammelt sich die königliche Familie in einem der Gesellschaftszimmer, um dann in einer Prozession nach strikter Rangfolge in den Borsaal zu ziehen.

Nach dem Diner ist zwanglose Konversation, verhöht durch das Auftreten berühmter Künstler, die gerade in Madrid weilten.

Die feine Großmutter Isabella, hat er kein Gefühl für Geld. Man sagt von ihm, er gebe unbesehen das Hemd vom Leibe weg.

Im Rahmen einer Feierstunde wird am 13. November in Köln der rheinische Dichterpreis zum drittenmal verliehen.

Die Legende, daß der Poet hungern müsse, um erst nach dem Tode unsterblich zu werden, und daß den Verlegern nachher reiche Lantienmen zufließen, wird durch einen Teil der englischen Dichtergeneration widerlegt.

Als Franz von Suppé starb, ließ er „Donna Juanita“ zurück, ohne sie überhaup seinen Freunden vorgestellt zu haben.

Die feine Großmutter Isabella, hat er kein Gefühl für Geld. Man sagt von ihm, er gebe unbesehen das Hemd vom Leibe weg.

Im Rahmen einer Feierstunde wird am 13. November in Köln der rheinische Dichterpreis zum drittenmal verliehen.

Die Legende, daß der Poet hungern müsse, um erst nach dem Tode unsterblich zu werden, und daß den Verlegern nachher reiche Lantienmen zufließen, wird durch einen Teil der englischen Dichtergeneration widerlegt.

Als Franz von Suppé starb, ließ er „Donna Juanita“ zurück, ohne sie überhaup seinen Freunden vorgestellt zu haben.

Die feine Großmutter Isabella, hat er kein Gefühl für Geld. Man sagt von ihm, er gebe unbesehen das Hemd vom Leibe weg.

Im Rahmen einer Feierstunde wird am 13. November in Köln der rheinische Dichterpreis zum drittenmal verliehen.

Die Legende, daß der Poet hungern müsse, um erst nach dem Tode unsterblich zu werden, und daß den Verlegern nachher reiche Lantienmen zufließen, wird durch einen Teil der englischen Dichtergeneration widerlegt.

Als Franz von Suppé starb, ließ er „Donna Juanita“ zurück, ohne sie überhaup seinen Freunden vorgestellt zu haben.

Die feine Großmutter Isabella, hat er kein Gefühl für Geld. Man sagt von ihm, er gebe unbesehen das Hemd vom Leibe weg.

Im Rahmen einer Feierstunde wird am 13. November in Köln der rheinische Dichterpreis zum drittenmal verliehen.

Die Legende, daß der Poet hungern müsse, um erst nach dem Tode unsterblich zu werden, und daß den Verlegern nachher reiche Lantienmen zufließen, wird durch einen Teil der englischen Dichtergeneration widerlegt.

Als Franz von Suppé starb, ließ er „Donna Juanita“ zurück, ohne sie überhaup seinen Freunden vorgestellt zu haben.

Die feine Großmutter Isabella, hat er kein Gefühl für Geld. Man sagt von ihm, er gebe unbesehen das Hemd vom Leibe weg.

Im Rahmen einer Feierstunde wird am 13. November in Köln der rheinische Dichterpreis zum drittenmal verliehen.

Die Legende, daß der Poet hungern müsse, um erst nach dem Tode unsterblich zu werden, und daß den Verlegern nachher reiche Lantienmen zufließen, wird durch einen Teil der englischen Dichtergeneration widerlegt.

Als Franz von Suppé starb, ließ er „Donna Juanita“ zurück, ohne sie überhaup seinen Freunden vorgestellt zu haben.



Abbau für Aufrüstung. Ein alter Tank, der zur Erinnerung an den Weltkrieg bei London aufgestellt war, wird jetzt verschrottet. Das alte Eisen soll für Rüstungszwecke verarbeitet werden.

Italiens neue Verlufliste

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters) Rom, 10. November. Die Polizeiaktionen und Kämpfe gegen die letzten abessinischen Räuberbanden haben auf Seiten der italienischen Kolonialtruppen im Monat Oktober 41 Todesopfer gefordert. Nach der amtlichen Liste sind 6 Offiziere, 2 Unteroffiziere, 23 Soldaten und 10 Schwarzhemden gefallen. Infolge von Unfällen und Krankheiten sind im gleichen Monat 77 italienische Arbeiter gestorben. Unter Einrechnung dieser 118 Todesopfer betragen die italienischen Gesamtverluste in Ostafrika seit dem 1. Januar 1935 jetzt 5604 Mann.

In Kürze

Die Unterzeichnung des deutsch-italienisch-japanischen Antikomintern-Abkommens wird von der Moskauer Presse mit scharfem Sarkasmus aufgenommen und als direkte Verleumdung gegen den Sowjetstaat bezeichnet.

In Frankreich wird demnächst die Filmgenen für eine empfindliche Verschärfung erfahren, nachdem im Verlauf der letzten Monate auf diesem Gebiet außerordentliche Mäßigung geübt hat.

Baleucia dementiert Gerüchte, wonach es an Großbritannien mit der Bitte herantreten sei, sich wegen eines Waffenstillstands mit General Franco in Verbindung zu setzen.

Der Reichsstudienführer wird am 11. November an dem von der Deutschen Studentenschaft geschaffenen Ehrenmal auf dem Langemark-Friedhof in Langemark einen Kranz niederlegen.

Die Bundesseefahrtsbehörde von USA tritt in ihrem Jahresbericht für eine Verdreifachung der Staatsbeihilfen ein und gibt weiter der Erwartung Ausdruck, daß ein regelmäßiger



Das Plagen Tönngrun. Köhnel woffelt. Das ist nicht wunder. In APOTH. U. DRUG. 1. - U. - 50

Flugdienst mit dem Luftschiff über den Nordatlantik in naher Zukunft möglich sein werde.

Der Hellvertretende Gauleiter des Gau Schwaben, Pp. Franz Schmid, ist an den Folgen eines südlichen Leidens gestorben.

Präsident Roosevelt hat den bisherigen Chef der amerikanischen Hochseeflotte, Admiral Claude Bloch, zum Oberbefehlshaber der amerikanischen Kriegslotte als Nachfolger von Admiral Hoppern ausgerufen.

„Todesstrahlensender“ für Valencia

Das blutige Ende eines raffinierten Riesenschwindels

(Drahtmeldung unseres Londoner Vertreters)

London, 11. Nov.

Der „Erfinder der Todesstrahlen“, der die Valencia-Bolschewisten vor den Angriffen der nationalen Flugzeuge schützen sollte, Charles Sydney Bab, wurde in einem kleinen Ort an der englischen Ostküste erschossen aufgefunden. Die Geschichte dieses „Erfinders“ soll, wie „Daily Herald“ berichtet, lebhaft an die Abenteuer mittelalterlicher Alchemisten erinnern.

Bab, der außer besonders konstruierten Milchflaschen für Babies eine ganze Reihe von Erfindungen gemacht haben soll, ging zu Anfang dieses Jahres nach Spanien, um dem Valencia-Ausschuß seine Todesstrahlen zur Abwehr von Flugzeugen anzubieten. Man erbaute ihm auf dem dortigen Militärflugplatz einen großen Turm aus Holz und Steinen, von dem aus er mit seinen Strahlen experimentieren sollte. Bevor aber die Bolschewisten mit den ungeheuren Summen herausrückten, die

der „Erfinder“ verlangte, forderten sie einen überzeugenden Beweis für die Wirksamkeit dieser Erfindung. Bab versuchte nun, die Verhandlungen zu verschleppen und da dies nicht half, verschwand er eines Tages aus Valencia mit der Versicherung, er ginge nach Paris, um einige geheime Teile für den Aufbau seines Apparates zu besorgen.

Nach einigen Wochen kam in Valencia eine Kiste an, die die angeblichen geheimen Konstruktionspläne enthielt. Als Bab selbst nicht folgte, öffnete man die geheimnisvolle Kiste und fand nichts als ein paar alte Werkzeuge darin. Von Bab haben die geprellten Nachhader jedoch seit dieser Zeit nichts mehr gehört und gesehen. Man vermutet in London jedoch, daß der rätselhafte Tod Babs mit seiner Flucht zusammenhängt und daß der Erfinder der Todesstrahlen von Agenten Baleucias aus Rache für diesen Bluff, dem sie zum Opfer gefallen sind, erschossen wurde.

Rote Spitzel belauern Kerencki

Die GPU in Paris / Geheime Telefonverbindung entdeckt

DNB Paris, 10. November.

Nach Meldungen der Pariser Zeitblätter, so vor allem des „Petit Parisien“ und des „Echo de Paris“, ist die Pariser Polizei erneut auf die Spuren der in der französischen Hauptstadt arbeitenden GPU-Agenten gestoßen. Durch die Entdeckung einer geheimen, an die telefonische Leitung der Redaktion der Zeitschrift „Das neue Russland“, die Kerencki mit seinen Freunden herausgibt, angeschlossenen Abhörvorrichtung hält man die bolschewistische Ueberwachung des früheren linksrussischen sozialrevolutionären Ministerpräsidenten Kerencki für erwiesen.

Alle Umstände sprechen nach den Mitteilungen der genannten Blätter dafür, daß der Hauptschuldige, ein jüdischer Juwelier Isidor Steinberg, bei einer angeblichen Ueberprüfung der amtlichen Leitung des Redaktionsbüros durch getarnte Telefonmechaniker eine geheime Abzweigung von der dortigen Leitung in eine von ihm in der Nähe gelegene Wohnung legen ließ.

Neben den beiden „Telefonteknikern“ werden noch ein Szenograf, der die Gespräche aus der Redaktion mitschrieb, sowie eine Reine-

machfrau als Komplizen der GPU-Agenten von der Polizei gefasst. Der Besitzer des Hauses, in das die Abhörvorrichtung führte, ein spanischer Kaufmann, und der eigentliche Wohnungsinhaber des an den Juden Steinberg abvermieteten Abhörtraums, ein französischer Ingenieur, konnten bereits verhaftet werden.

Der 9. November in Wien

Polizei löst eine Kundgebung auf

(Drahtbericht unseres Wiener Vertreters)

Wien, 10. November.

Anläßlich des Jahrestages des 9. November verammelten sich am Dienstagabend auf dem Stephansplatz und in der Rärntnerstraße im Zentrum Wiens etwa tausend Angehörige der nationalen Opposition zu einer spontanen Kundgebung. Obwohl sofort die Polizei alarmiert wurde, die mit einem riesigen Aufgebot alle umliegenden Straßen abriegelte, gelang es ihr zunächst nicht, die deutschbewusste Bevölkerung, die auf offener Straße das Volkswort sprach, zu zerstreuen. Erst nachdem Verhaftungen herangezogen wurden, konnte die Kundgebung, die in Wien großes Aufsehen erregte, aufgelöst werden. Die Polizei nahm fünfzig Personen fest, wovon die Hälfte bis jetzt wieder freigelassen wurde.

Der Mann, der einen Reichskanzler kaufte

Zur Verhaftung des Großdiebers Barmat / Aus Deutschlands dunkelsten Tagen

Die Verhaftung des jüdischen Gauners Julius Barmat in Amsterdam wegen Betrugs und Unterschlagung weckt im deutschen Volke die Erinnerung an die unbeschreiblichen Verbrechen des Mannes, dessen Name mit dem verflochtenen Novemberdickem für alle Zeiten verbunden bleibt.

Vor den Toren des parlamentarischen Untersuchungsausschusses in Berlin, der die traurige Aufgabe übernommen hat, in eine der widerlichsten Korruptionsaffären des an Versteckungsstandorten reichen Novemberreiches hineinzuleuchten, tritt schwerfällig ein dreißigjähriger, korpulenter Mann, dessen graue Augen unruhig in die Runde schweifen, als suche er bei den versammelten Abgeordneten Hilfe in einer verzweifeltsten Lage. Alle, die mit dem Nachfolger Bismarcks auf dem Stuhle des deutschen Reichskanzlers, mit dem ehemaligen Gewerkschaftsbeamten Gustav Bauer aus Ostpreußen, irgendwie in Verbindung gekommen sind, erkennen ihn heute, an diesem heißen Julitage des Jahres 1925, nicht mehr wieder: Wo ist sein Selbstbewußtsein, sein sicheres Auftreten, seine wenn auch nur gekünstelte Ueberlegenheit? Fährig, mit zitternden Händen, nestelt Bauer aus seiner Kosttasche ein Schriftstück, jagt er auf die Fragen des Vorsitzenden Antwort, schwer ist es, ihn zum Reden zu bringen. „Aber, Herr Bauer“, ermahnt man ihn, „lassen Sie sich nicht jede Einzelheit aus dem Munde reißen!“ Ach, wenn der Vorsitzende wüßte, warum der Reichskanzler a. D. Gustav Bauer so sehr mit Worten largen muß: jede unbedachte Aeußerung kann ihn entlarven als den Helfershelfer eines jüdischen Schiebers und Gauners von Großformat, kann ihn moralisch richten für alle Zukunft. Nein, er wird sich hüten, ein Wort zu betreten, auf dem er ungewollt zu Fall kommen muß, nur das Nötigste wird er sagen.

„Also, Sie könnten mit gutem Gewissen beschwören, von Julius Barmat niemals irgendwelche geldliche oder andere Zuwendungen erhalten oder mit ihm irgendwelche Geschäfte getätigt zu haben?“ fragt der Vorsitzende ihn. Bauer sieht den anderen nicht an, sein Blick irrte unstill über das Papier in seinen Händen, se-

lundenfang liegt Schweigen in dem hohen Räume. — „Nein!“ erwidert er mit leiser Stimme, „nicht!“ Der Abgeordnete wiegt den Kopf: „Nein? Niemals? Und was sagen Sie zu diesem Brief, Herr Bauer?“ Der Mann, der in Deutschlands schwärzesten Stunden, in den Tagen der Annahme des Versailles-Diktates, die Geschicke eines 60-Millionen-Volkes lenken durfte, bietet ein Bild des Jammers, wie es noch kein Mensch in diesem Saale geboten: totentbleich, so schildert ein nationaler Parlamentarier später die beschämende Szene, starrt Bauer auf den Brief, den er an Barmat geschrieben, auf seine Handschrift, die ihn in ihrer stummen Sprache des schmachvollsten Verbrechens eines deutschen Beamten: der Verrücktheit und der wissentlichen Lüge beschuldigt! In dem Schreiben beschwört sich Bauer bei Barmat, daß er für seine Bemühungen im Interesse des gallischen Gauners zu wenig Provision erhalten habe! Und noch vor drei Minuten wollte er beschwören,

von Barmat niemals einen Pfennig angenommen zu haben...

Julius Barmat hat sich nicht damit begnügt, einen deutschen Reichskanzler zu kaufen. Am 17. Oktober 1924 sitzen im Arbeitszimmer des Ministers vier Männer gegenüber: Dr. Höfke, ein hoher Beamter des Ministeriums, Julius und Henry Barmat. „Wann bekomme ich das Geld zurück?“ fragt der Minister Julius Barmat. „Wann?“ Gleichmütig hebt der Jude die Achseln, „kann ich jetzt noch nicht sagen...“ Dr. Höfke springt auf, schlägt die Fäuste auf den Tisch: „Das ist eine Gemeinheit!“ schreit er unbeherrscht, „Sie bringen mich um 12 Millionen!“ Julius Barmat bleibt unbeweglich — „er war“, berichtet ein Zeuge, „sehr kaltblütig, als sagte er sich: „Ich habe ja das Geld, alles andere ist mir gleichgültig.“ Und es ist ihm auch gleichgültig, ebenso gleichgültig wie der Nervenzusammenbruch des Ministers, wie seine Verhaftung, wie sein Selbstmord in der Gefängniszelle. Julius Barmat schreitet über Leichen...

Der weinende Polizeipräsident

Am 5. Juli 1925, fünf Tage nach der in der ganzen Welt aufsehenerregenden Entlarbung Bauers als Spitzelgefelle eines abgefeimten Betrügers, vernimmt der Untersuchungsausschuß den Polizeipräsidenten der Hauptstadt des Deutschen Reiches, den früheren Gewerkschaftssekretär Wilhelm Richter. „Hat sich Julius Barmat im freundschaftlichen Verkehr mit Ihnen durch Geschenke erkenntlich gezeigt“, forscht der Vorsitzende. Richter nickt bejahend mit dem Kopf! Die Knuschhüftelieber sind entsetzt. Ihr Entsetzen steigt, als ein tonlos-schweres Schluchzen den Körper des Mannes erschüttert, als dem Polizeipräsidenten von Berlin — welcher ein Schauspiel! — die Tränen über die Waden laufen, weil er mit diesem Augenblick an die herrliche Zeit zurückdenken mußte, die er mit Julius Barmat verlebte hat! Der Vorsitzende ist von diesem schamlosen Selbstbekenntnis derart erschüttert, daß er sich

erhebt und ausruft: „Meine Herren, da kann ich nicht mehr mit! Ich bitte den Herrn Kollegen... mich für den Rest der heutigen Verhandlung zu vertreten!“

Und dann erzählt das aufstrebende deutsche Volk, die kopfschüttelnde Welt, daß einer der höchsten Polizeibeamten Deutschlands sich für seine Gefälligkeiten mit RM 300.—, mit Geburtstagsgeschenken, mit der Bezahlung kostspieliger Reisen bezahlen ließ! Die Abgeordneten sind sprachlos: so weit reicht also die Macht dieses Julius Barmat! Reichskanzler, Minister, Polizeichef, Parlamentarier... Ein Hohngelächter geht durch die Welt, Scham und Zorn durchzittern das deutsche Volk, und niemand begriff den Spruch des Gerichtes, das den Gauner zu einer lächerlich geringen Freiheitsstrafe verurteilt, während zu gleicher Zeit erhebende deutsche Soldaten, die Verräter gerichtet haben, nur mühsam vor dem Schauplatz gerettet werden können.

Auch Spaak gescheitert

Die Kabinettskrise dauert bereits 17 Tage

Brüssel, 11. Nov. (SB-Zunt.)

Der Außenminister Spaak hat Mittwochabend dem König ebenfalls den Auftrag zur Regierungsbildung zurückgegeben.

Nachdem er sich am Montagabend mit den Persönlichkeiten, die er dem König für den Eintritt in sein Kabinetts vorschlagen wollte, grundsätzlich geeinigt hatte, sind am Mittwochvormittag von den Liberalen und von den Katholiken Bedenken verschiedenster Art geltend gemacht worden. In nahezu ununterbrochenen Besprechungen hat Spaak versucht, die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Es ist ihm nicht gelungen. Er hat deshalb den König gebeten, ihn von seinem Auftrag zu entbinden. Der König hat diesem Ersuchen entsprochen.

Mit dem gestrigen Tage dauert die Krise 17 Tage. Den der König jetzt mit der Regierungsbildung beauftragt wird, ist nach dem Scheitern de Mans, Pierlots und Spaaks noch unbekannt.



Linie ist alles!

Das gilt in besonderem Maße für den Mantel. Denn er gehört zu jenen Modeschöpfungen, die auch in der Bewegung ihre gute Form bewahren müssen. Darum verlangt er untadeligen Sitz, großzügigen, eleganten Schnitt und geschmeidig fallende Stoffe. Nach diesen Gesichtspunkten sind die Mäntel im Modehaus Neugebauer an den Planken ausgewählt. Dort sollten Sie sich einmal Ihren neuen Wintermantel ansehen.

Blick übers Land

Im Kampf gegen die Maul- und Klauenseuche



Versuchte Gebiete werden durch Sperren isoliert

Ausl.: NS-Presse

Grundtatsachen der Selbstverwaltung

Eine Betrachtung zur Lehr- und Leistungsschau der badischen Gemeinden

Im Hinblick darauf, daß die Lehr- und Leistungsschau, die bisher einen gewaltigen Besuch aufwies, bis 14. November verlängert wurde, geben wir den folgenden Ausführenden gern Raum.

Bei mehrmals Gelegenheit nahm die „Lehr- und Leistungsschau der badischen Gemeinden 1937“ in Karlsruhe zu besuchen, wird zur Erkenntnis gekommen sein, daß aus dem gesamten Ausstellungsstoff der Leistungswille, alles beherrschend, hervorgeht. Die Veranstalter zeigen mit den Beweismitteln von vier Arbeitsjahren nationalsozialistischer Verwaltungsmethodik und Arbeitsweise die Grundtatsachen der gemeindlichen Selbstverwaltung auf. Diese Kurzfassung des Berichtes, unter dessen Motto „Sozialismus die Leistungsschau sieht, schließt eine Unmenge von Möglichkeiten der Ausstellungsarbeit und entsprechende Anschauungsgegenstände in sich, zumal auch in Verbindung mit dem Gezeigten kommunalpolitische Unterrichts- und Lehrweise Hand in Hand geht.

Man hätte im ersten Augenblick der Meinung sein können, die Lehr- und Leistungsschau richte sich ausschließlich an die in der Kommunalpolitik tätigen Volksgenossen. Natürlich will sie das in erster Linie, doch nicht so, daß die Gemeindebürger keinen Nutzen von ihr hätten. Das würde ja den Grundtatsachen widersprechen, die gerade in der Ausstellung zum Ausdruck gebracht werden, nämlich das Interesse der Öffentlichkeit an der Arbeit der Gemeindeverwaltungen wecken, ihr Verständnis fördern und den Wissensdrang nach Ziel und Zweck aller Maßnahmen befriedigen.

Nicht eine, dem Verantwortungsbewußtsein der führenden Kommunalpolitiker pumpf und gedankenlos, ja leichtsinnig, alles überlassende Menschenmasse, sondern eine politisch denkende, geschulte, einsparbereite und deshalb bewußt

willfährige Gemeindebürgerschaft ist das Ideal der Volkserziehung. Mit dem Volk aber und für das Volk werden letztlich alle verwaltungsmäßigen Anordnungen und Durchführungen getroffen. Hier liegt die Plattform, von wo aus die Grundtatsachen der gemeindlichen Selbstverwaltung klar, eindeutig und in der Perspektive des nationalsozialistischen Grundgesetzes vom Eigennutz zu überblicken sind. Im ewigen Kleinstkampf des Alltagslebens können natürlich nicht alle Maßnahmen der Gemeindepolitik die richtige Würdigung erfahren, können auch manche Stände der Verständigung verschüttet, Wege versperrt oder aus Zeitmangel nicht begangen werden. Hier hilft die Lehr- und Leistungsschau ab, sie dient der Belehrung, macht uns vertraut mit der Arbeitsweise und dem Arbeitspensum der einzelnen Verwaltungsdienstleistungen, unterbaut durch die Summe der tatsächlichen Leistungen unser Vertrauen in die Gemeindeverwaltung und stärkt unseren Stolz, der Gemeinschaft der Tätigen anzugehören.

Daß zunächst die Kommunalpolitiker selbst nach dem Ueberblick und dem ernsthaften Studium der Ausstellung wertvolle Anregungen für die nunmehr befruchtete Arbeit im Dienst der Volksgemeinschaft erhielten, ist in noch höherem Maße ein Plus, das wiederum für den Laien, den Besucher aus der Bürgererschaft, eine dankenswerte Ueberlegung bedeutet. Der Wert der Leistungsschau kommt allen zugute. Oft wurde in diesen Tagen aus beruflichem Munde erklärt, daß keine Verwaltung so volknah wie die der Gemeinde ist, daß keine mehr der lebendigen Fühlungnahme mit der Bürgerschaft bedarf und daß an keiner die Mitarbeit der Öffentlichkeit mehr interessiert ist. Dazu ist auch die Folgerung zu schließen, daß mit dem Ausstellungsstoff zu beschäftigen, kurz gesagt, die Leistungsschau noch zu besuchen, solange es Zeit ist.

O. M.

Die Stadt Wertheim vergrößert sich

700 besuchten das Main-Tauberstädtchen / Der Bezirk ist seuchenfrei

Wertheim, 10. Nov. (Eig. Bericht.) Von Tag zu Tag fühlen wir mehr das Rabenlichtermer Winterwachen. Herbstliche Stille und Ruhe ist nunmehr auch in dem in den Sommermonaten stark pulsierenden hiesigen Ausflugs- und Fremdenverkehr eingetreten, wenn auch noch bis in die letzten Wochen mancher Freund des Frankenstädtchens an Tauber und Main austauschte.

Mit der am letzten Sonntag durchgeführten „Fahrt ins Unbekannte“ brachte auch die Gaudienstelle Rainfranken der NSG „Kraft durch Freude“ nochmals 700 mainfränkische Volksgenossen unerwartet nach unserem Rain-Tauberstädtchen. Mit Musik und herzlichen Worten begrüßt, beschäftigten die Rdf-Gäste vormittags Stadt und Burg. Die nachmittags in die reizvolle Umgebung und auf die umliegenden Höhen unternommenen Wanderungen, wie die in der „Kette“ gebotene gefällige Unterhaltung, vermittelten den Volksgenossen aus unserem badischen Nachbargau Stunden der Freude und Erholung.

In immer rascherem Tempo beginnt sich ebenfalls für unser ebendem so geruhvoll dahinlebendes Städtchen — größtenteils bedingt durch das staatliche Bauvorhaben — eine neue Blütezeit wirtschaftlicher Entwicklung anzubahnen. Handel und Handwerk sind im neuen Aufschwung begriffen, schaffen für die Bewohner des hiesigen Bezirks neue Arbeit und Verdienstmöglichkeiten.

Schon grünen neue Wohnbauten von der Höhe der Bockentoter Steige ins Tal, lassen dort einen neuen Stadtteil entstehen. Während vor Jahren noch eine erklüftliche Anzahl Wohnungen leer standen, ist jetzt ein schon fühlbarer Wohnungsmangel eingetreten — ein sicheres Zeichen, daß auch Wertheims Einwohnerzahl in den nächsten Jahren eine steigende Tendenz zeigen wird.

Erfreulicherweise ist, dank der Sicherungs- und Vorbeugungsmaßnahmen, der Wertheimer Amtsbezirk von der wohl in nächster Nähe — in den angrenzenden Nachbarbezirken Taubersbischofsheim und Buchen — herrschenden Maul- und Klauenseuche noch nicht betroffen.

Ein großer Schwarzbrennerprozeß

Zahr, 10. Nov. Am Mittwoch begann vor der Zweiten Großen Strafkammer des Landgerichts Offenburg, die in Zahr tagt, ein großer Schwarzbrennerprozeß, in dem sich neun Angeklagte wegen Branntweinmonopolvergehens zu verantworten haben. Dem Hauptangeklagten Jakob März, der sich seit November 1936 in Untersuchungshaft befindet, wird die Anlage vor, von 1925 bis November 1936 rund 25.000 Liter Weingeist hergestellt zu haben, ohne die hierauf entfallende Branntweinmonopolabgabe zu entrichten. Seine Kinder Hilba, Daniel und Wilfried März werden der Beihilfe beschuldigt. Die übrigen Angeklagten haben sich in der Hauptsache durch die Abnahme des gefehrigt dargestellten Branntweines, sowie durch die Lieferung von Zucker im Bewußtsein seiner unrichtmässigen Verwendung schuldig gemacht.

Fall 5: Der... FALL 40
Wieder ein Fall, wo die „Astra“ hilft.
Berlin W 15, 19. 10. 37.

Nach anstrengendem Tanz-Training schmeckt eine Cigarette besonders gut. Trotzdem muß man sich vor allzuvielm Nikotin sehr in acht nehmen. Deshalb wird in meinem Tanz-Studio von den Tänzerinnen und Tänzern in der Erholungs-pause die nikotinarme „Astra“ bevorzugt. Und das Schönste dabei ist, daß man von der Nikotinarmut dieser Cigarette nichts schmeckt, daß sie also bei aller Bekömmlichkeit vollen, ungeschmälerten Raucher auf schenkt.

Kary Naumann
Leiter des Naumann-Studios für Akrobatik und Tanz
Berlin W 15, Kaiserallee 15

Fall 10: ...
Fall 14: ...
Fall 1: Das Ra...
Fall 2: Man mu...
Fall 3: Wenn...

Das war Fall 40!

Auch Ihnen wird die „Astra“ helfen. Sie schmeckt so gut, daß man kaum glauben will, sie sei nikotinarm. Dabei ist ein Nikotingehalt von weniger als 1%, beglaubigt.

Die „Astra“ ist eine echte Kyriazi, vollmundig im Aroma und von hoher Bekömmlichkeit. Ihre Nikotinarmut ist eine gewachsene Eigenschaft der Tabakblätter, die zu ihrer Herstellung Verwendung finden. Kein künstlicher Nikotinentzug, keine chemische Behandlung. Darum: Für alle Fälle — Astra!

48 Astra

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Reich an Aroma — Arm an Nikotin



Letzte badische Meldungen

Kapplers Revision verworfen

* Karlsruhe, 10. Nov. Wie wir erfahren, hat das Reichsgericht die Revision des 43jährigen ehemaligen Kennfahrers Kappler aus Gerensbach, die er gegen das Urteil der Dritten Karlsruher Strafkammer vom 16. Juli dieses Jahres eingelegt hatte, verworfen. ...

Warenhausmarder verurteilt

* Karlsruhe, 10. Nov. Die Strafabteilung des Landgerichts verurteilte unter auferordentlich harten Androhung weiblicher Umkleehaken die 34jährige Ehefrau Eise Ummelmann, die 43jährige Gertra Schlotterlein und den 43jährigen vorbehafteten Ehemann Heinz Ummelmann aus Karlsruhe. ...

Heiße Rache in Holzgefäßen

* Freiburg, 10. Nov. Eine in mancher Hinsicht lehrreiche Verhandlung sollte vor dem Freiburger Schöffengericht am Dienstag ab. Es handelt sich um eine fahrlässige Brandstiftung, der im Juni d. J. der Dachstuhl und das Obergeschoss des Gasthauses „Zum Engel“ in Horn bei Freiburg zum Opfer fielen. ...

Bezeichnung „Hochrhein“ setzt sich durch

* Waldshut, 10. Nov. Das Gymnasium in Waldshut hat seinen Namen geändert und trägt mit sofortiger Wirkung die Bezeichnung: Hochrhein-Oberschule in Waldshut.

Eine Tasse Ebus-Tee

morgens und abends! — bringt oft überraschend schnell Gewichtsabnahme. Ebus-Tee 1,50 u. 2,50 l. Apoth. u. Drogerien. Auch in Tabletten als Jastobletten.

Neuer Landrat für Bezirk Säckingen

* Säckingen, 10. Nov. Durch ministerielle Verfügung wurde Dr. Schuck von Freiburg als Landrat für den Bezirk Säckingen bestellt. Landrat Viehling, der bisher in Waldshut amtierte, hat seine Tätigkeit beim Disziplinargericht in Karlsruhe bereits aufgenommen.

Beisetzung im Dom nach 900 Jahren

Zweite Ausgrabung um den Steinsarg der Königin Gundhild auf der Limburg

* Speyer, 10. Nov. In der Kirchenruine des Klosters Limburg wurde der bereits 1935 aufgefundene Steinsarg der Königin Gundhild in diesen Tagen nochmals freigelegt. Das Grab war bei der Särgerhebung der Limburg 1504 geplündert worden. ...

Zwei Leuchtkugeln schmälern den Wert eines Denkmals

Sitzung des Bezirksamtes in Mannheim / Landschaftliche Schönheiten müssen erhalten bleiben

* Mannheim, 10. Nov. Immer wieder kann man die Feststellung machen, daß durch wilde Bauweise, durch unvernünftige Planung und anderes mehr die schönsten landschaftlichen Punkte unserer Heimat zerstört werden. ...

Gartenhäuschen oder Wohnhaus?

Auf seinem Grundstück in der Götzen Dörflingen in Weinsheim wollte der Beschwerdeführer ein Gartenhäuschen errichten. Sein Baugesuch war von der Baupolizei abschlägig beschieden worden, da das in Wöhrler, freier Lage Weinsheimer liegende Grundstück nicht bebaut werden kann, ohne daß die landschaftliche Schönheit zerstört wird. ...

einem Wohnhaus umgebaut werden soll. Das auf eine frühere Beschwerde hin eingelegte bezirksbaumeisterliche Gutachten erbrachte keine neuen Gründe, die das Gesuch rechtfertigten, und auch die Naturchutzstelle stellt sich auf den Standpunkt, daß derartige Gebäude nur beim Vorliegen wirtschaftlicher Notwendigkeiten gebaut werden darf. ...

Um eine Kleintierstallung

In der Gemarkung Ibsesheim hatte der zweite Beschwerdeführer ein Grundstück erworben, um dort Kleintierstallungen zu errichten. Da durch Errichtung derartiger Stallungen im freien Felde das Landschaftsbild erheblich beeinträchtigt wird, konnte der Ibsesheimer Bürgermeister das Bauvorhaben nicht bekräftigen.

und auch die Baupolizei verhielt sich ablehnend. Der Abgewiesene gab sich jedoch damit nicht zufrieden und legte Beschwerde zum Bezirksrat ein. Er gab in der Verhandlung an, daß er nach der Klärung seines bisherigen Grundstückes das in Frage kommende erworben und seinen Zweifel darüber gelassen habe, daß er es im vorerwähnten Sinne verwerten wolle. ...

Denkmalschutz geht vor Reklame

Berwickler lag der Fall des dritten Beschwerdeführers, eines Hotelbesizers aus Schwetzingen. Dieser hatte an seinem Haus, das unter Denkmalschutz steht, zwei große Leuchtkugeln über dem Portal anbringen lassen. ...

Man sagt: „So lang wie Mosse“

Die Ortshafte Moskau ist zu drei Vierteln schweizerisches Odenwalddorf

* Weinsheim, 10. Nov. (Eig. Bericht.) Wenn man im Hessenland die übermäßige Länge einer Sache kennzeichnen will, sagt man „So lang wie Mosse“. Gemeint ist damit das Dorf Moskau, vielmehr die beiden Dörfer Ober-Moskau und Unter-Moskau im Kreis Erbach.

Ulrich Zwingli, war darunter, von dem sich die zahlreichen Odenwälder mit dem Namen „Zwinger“ herleiten können. Bei den evangelischen Pfarrern und Lehrern des südlichen Odenwaldes, der im 17. Jahrhundert größtenteils zur Pfalz gehörte, läßt sich nachweisen, daß diese aus der Schweiz herangezogen wurden, um die gewaltigen Lücken der Pfarre wieder auszufüllen. ...

Ohnen folgten Bauern und Handwerker in großer Zahl. Charakteristisch ist das für Ober-Moskau, dessen Bevölkerungszusammensetzung von Pfarrer Scriba eingehend erforscht ist. Das Dorf war um 1650 infolge der Pest vollkommen ausgestorben. ...

Münzfunde bei Straßenbauarbeiten

* Neustadt, 10. Nov. Bei den in der Gegend von Altsalzbitten ausenbüchlich durchgeführten Straßenarbeiten wurden im sogenannten Schwärzenbach wertvolle Münzfunde aus der Zeit der Türkenzüge und Maria Theresias gefunden. ...

Der erste Schnee

* Roskhan, 10. Nov. In den frühen Morgenstunden des Dienstag fiel auf den Höhen des Heiligenbergs der erste Schnee.

Neues aus Lampertheim

Neues aus Lampertheim

* Lampertheim, 10. Nov. Auf der Internationalen Baudaustellung sind auch Jagdtrophäen aus dem Lampertheimer Walde ausgestellt. Im vergangenen Jahre erlegte Direktor Bühring-Rannheim im Lampertheimer Wald einen kapitalen Hirsch. ...

Genehmigte Gesuche

Genehmigt wurden die Gesuche: Gerhard Ralwald zum Betrieb der Realgastwirtschaft „Zur Ranne“ in Hockenheim, Karlsruhe, Straße 3; Charlotte Böhler geb. Schneider, zum

Bei Erkältungsgefahr, Halsentzündung, Grippe: Formamint Schutz vor Ansteckung! Flaschenpackung . . . 60 Tabletten Köhrtchen-Kleinspackung 20 In allen Apotheken und Drogerien

Betrieb der Personalschankwirtschaft „Zum roten Land“ in Weinsheim, Hauptstraße 107; Frieda Bauer geb. Erdmann, zum Betrieb der Personalschankwirtschaft „Zur Grabenburg“ in Schriesheim. ...

Derwaltungsstreitigkeiten

Der Klage des Bezirksfürsorgeverbandes Roskhan-Stadt gegen den Bezirksfürsorgeverband Mannheim-Land wegen Erlass von Fürsorgeaufwand wurde stattgegeben, während die Klagen des Bezirksfürsorgeverbandes Kreis Weinsheim gegen Bezirksfürsorgeverband Stadt Mannheim, Bezirksfürsorgeverband Offenbach am Main gegen Bezirksfürsorgeverband Stadt Heidelberg und Bezirksfürsorgeverband Stadt Berlin gegen Bezirksfürsorgeverband Buchen, jeweils wegen Erstattung von Fürsorgekosten, abgewiesen wurden.

Nicco-Edelputz für hochpolierte Herdplatten

Nicco-Schnellputz für hartnäckige Herdplatten

Aufruf des Kreisleiters an die Bevölkerung Mannheims

Am Freitag, den 12. November, vormittags 11 Uhr, werden im feierlich geschmückten Schloßhof die neu eingezogenen Rekruten auf den Führer und sein Volk vereidigt.

Diese Vereidigung gibt mir Anlaß, die Mannheimer Bevölkerung zu bitten, ihre Verbundenheit mit der Wehrmacht an diesem Tage durch reichen Flaggen Schmuck zu bekunden.

Heil Hitler! Der Kreisleiter: gez. Schneider.

Die Eintopfgerichte am 14. November

Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe teilt seinen Mitgliedern mit, daß für den zweiten Eintopfsonntag am 14. November 1937 folgende Eintopfgerichte für die Gaststätten vorgeschrieben sind:

- 1. Gemüsesuppe mit Einlage, 2. Fisch Eintopf nach Wahl, 3. Würstlingsbraten oder Röhrlinsen mit Rindfleisch, 4. Gefüllte Kapseln mit Kartoffelklößchen oder Himmel und Erde.

Die Parisreisen abgeschlossen

Von der Möglichkeit, mit einer Gesellschaftsreise zur Weltausstellung nach Paris zu kommen, wurde auch von Mannheim aus in regem Maße Gebrauch gemacht. Nicht weniger als 14 geschlossene Gesellschaftsreisen wurden allein von Mannheim aus nach Paris durchgeführt, wobei sich an jeder Reise durchschnittlich 40 Personen, vereinzelt sogar 50 Personen, beteiligten.

Um die Ergebnisse aufzuzeichnen und die auf den Reisen gewonnenen Eindrücke nicht abreißen zu lassen, ist geplant, demnächst ein Treffen aller Parisfahrer aus Mannheim-Gubwieshausen zu veranstalten.

Mannheimer Wohnungsmarkt

Nach den Feststellungen des Statistischen Amtes Mannheim betrug der Neuzugang an Wohnungen im Monat Oktober 1937 (Zugang durch Neubau 35, durch Umbau 5, Abgang durch Abruch 43). Von den neu geschaffenen Wohnungen sind 276 Wohnungen mit 1-3 Zimmern, 71 Wohnungen mit über 3-6 Zimmern und 3 Wohnungen mit 7 bzw. mehr Zimmern. Es wurden 102 neue Wohngebäude von privaten Bauherren, 86 von öffentlichen Körperschaften und 25 von einer gemeinnützigen Bau-Gesellschaft erstellt, darunter sind 155 Kleinhäuser mit 1-2 Vollgeschossen und höchstens vier Wohnungen. Für 120 Neubauten, die zusammen 141 Wohnungen ergaben, wurde eine Baufostendeckelung bewilligt.

Die Wehrmacht im Dienste des NSD

Vom 9. bis 16. November ist Kleiderausstellung für das NSD. Diesmal beteiligt sich am Einmischen und Abholen auch die Wehrmacht. In Mannheim werden die Soldaten aufgefallen sein, die von Straße zu Straße fahren, um die Pakete aus den Wohnungen abzuholen. Tu deshalb auch du deine Pflicht, Volksgenosse!

„Die Seeschlacht am Skagerrak“

Vortrag von Kapitänleutnant a. D. Grimm

Am Freitag, 12. November, werden die Vorträge der Volkshochschule in der Reihe „Volk und Wehr“ durch eine Darstellung der „Seeschlacht am Skagerrak“ fortgesetzt. Kapitänleutnant a. D. Grimm spricht mit ausgewähltem Lichtbildmaterial über dieses Thema. Der Vortrag beginnt um 20.15 Uhr und wird im Vortragslokal der „Harmonie“, D 2, 6, veranstaltet. Alles Nähere wolle man den Mitteilungen des Amtes „Volkshochschule“ in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ entnehmen.

Der erste Tag bei der Wehrmacht



In diesen Tagen rückt ein neuer Jahrgang in die Kasernen ein, um in zweijähriger Dienstzeit seiner Dienstpflicht zu genügen

Wir arbeiten alle für ein Ziel!

Begrüßung des Kreisleiters Pg. Schneider durch den Oberbürgermeister

Am Mittwoch um 18 Uhr fand im kleinen Ratssaal des Mannheimer Rathauses eine offizielle Begrüßung des Kreisleiters Pg. Hermann Schneider durch den Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, Pg. Renninger, statt, an der außer den Ratsherren sämtliche Beigeordneten und Amtsvorstände der Stadtverwaltung teilnahmen, die bei dieser Gelegenheit erstmals dem neuen Kreisleiter vorgestellt wurden.

In seiner Begrüßungsansprache gab Oberbürgermeister Renninger seiner Freude darüber Ausdruck, in dem neuen Kreisleiter einen Mann begrüßen zu können, der bereits in den Jahren vor der Machtübernahme für die nationalsozialistische Bewegung arbeitete und zu jenen Vorkämpfern zählt, die als erste im nordwestdeutschen Industriegebiet die Fahne des Nationalsozialismus in Händen hielten. Der neue Kreisleiter, so fuhr der Oberbürgermeister fort, lenne also das Herz des Mannheimer und es werde ihm deshalb auch bestimmt nicht schwer fallen, seine Liebe zu erringen. Es gab eine Zeit, da manche glaubten, die Partei sei nun überflüssig. Diese Menschen haben sich gründlich geirrt. Gerade jetzt ist es erforderlich, das nationalsozialistische Gedankengut zu vertiefen und täglich erneut an das Volk heranzutragen.

Am Schlusse seiner Ansprache gab der Oberbürgermeister für die gesamte Gefolgschaft der

Stadtverwaltung Mannheim die Versicherung ab, den neuen Kreisleiter bei der Erfüllung seiner großen Aufgabe tatkräftig zu unterstützen.

Kreisleiter Pg. Schneider gab in seiner Erwiderung seinem Dank für die Worte des Oberbürgermeisters Ausdruck und begründete besonders seine Versicherung, daß sich alle in der Stadtverwaltung tätigen Volksgenossen rühmlich der Partei zur Verfügung stellen wollten. Heute und in aller Zukunft könne er als Kreisleiter keinen anderen Wunsch haben, als die Gemeinschaft immer wieder erneut zu festigen und zu stärken. Deshalb sei es auch kein einziger Wunsch, den er heute an den Oberbürgermeister und an seine Mitarbeiter richte, auch in der Zukunft der nationalsozialistischen Bewegung ihre ganze Kraft zur Verfügung zu stellen. Nichts gelte, was nicht dem Geiste des Führers entspreche, denn er allein habe es ermöglicht, daß wir heute gemeinsam für ein großes Ziel arbeiten dürfen. Mit der Aufforderung zu gemeinsamem, truchbringernder Arbeit schloß der Kreisleiter seine Ausführungen.

Nach dem Treuegelöbniß, das in einem „Zieg Heil“ auf den Führer seinen Ausdruck fand, stellte der Oberbürgermeister dem Kreisleiter Pg. Schneider die Beigeordneten und Amtsvorstände der Stadtverwaltung Mannheim einzeln vor.

Zehnjahresmarsch der Mannheimer NS

Appell der NS-Ehrenzeichenträger am Freitagabend im Schloßhof

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der badischen Hitler-Jugend am 12. November veranstaltete der Standort Mannheim der Hitler-Jugend einen großen Aufmarsch, um diesen Tag in demselben Geiste des Kampfes zu begehen, von welchem die vergangenen Jahre beherrscht wurden.

Am Freitag um 19.45 Uhr findet im Schloßhof ein kurzer Appell aller NS-Ehrenzeichenträger und der gesamten NS statt, wonach der Führer des Bannes 171, Bannführer Metz, eine kurze Ansprache vor den versammelten Kameraden halten wird. Kreisleiter Pg. Schneider wird bei diesem Appell die Gelegenheit ergreifen, die Mannheimer Hitler-Jugend erstmalig zu besuchen.

Anschließend findet der Aufmarsch statt, der folgende Straßen berühren wird: Schloßhof, Breite Straße, Pfaffen, Kaiserling, Zatterfall, Schwepinger Straße, Redarauer Ufergang, Redarau, Almenhof, zurück zum Lindenhof, Stadt. In Redarau wird Bannführer Metz den Vorbeimarsch des Bannes abnehmen.

Zehn Jahre Kampf liegen nun hinter uns, Jahre, die reich an Ereignissen waren und bestimmend für die Zukunft des ganzen deutschen Volkes. Nicht unwesentlich, wenigstens in Fragen der Jugend, ist der Anteil der Hitler-Jugend an der Gestaltung dieser Zukunft. Einige Kameraden waren es, die sich vor langen Jahren zusammensanden, um an der Seite der Kameraden der SA und SS dem Führer in sei-

nem Kampf um die Macht zu helfen. Vereinzelt tauchten sie auf, die Jungen, um sich einzureihen, andere mußten erst gewonnen werden. Trotz der Schwierigkeiten durch die Schule, durch die Lehrherren und die Behörden wuchs die Hitler-Jugend mit jedem Tage. Mit diesem Wachsen aber wurden die Schwierigkeiten, die Verfolgungen größer und häufiger.

So kam der erste Reichsjugendtag in Potsdam, wo die badische Hitler-Jugend schon durch eine schöne Anzahl Kameraden vertreten wurde. Sie erhielten neue Parolen, neue Ziele und als diese Tage beendet waren und alles wieder die Heimfahrt antrat, wußte jeder: Die Zeit wird ernst, es liegt etwas in der Luft. Die letzten Kräfte wurden eingesetzt, um die Bewegung mit allen Mitteln in das Volk hineinzutragen. Dann kam die große Wende! Das Volk sah die schöne, stolze Jugend hinter den Fahnen Adolf Hitlers. Inzwischen sind die Jungen zu Millionen angewachsen, unendlich viel Groteskes ist geleistet worden und doch sind es erst zehn Jahre her, daß die ersten sich zur Hitler-Jugend zusammensanden in Baden. Eine bessere Befähigung der Richtigkeit unserer Erziehungsmethoden kann es wohl nicht geben.

Dieser Jahrestag wird nun durch den Zehnjahresmarsch der Mannheimer Hitler-Jugend feierlich begangen, nicht mit schönen Reden, sondern durch das Bekenntnis zum Marschieren. Die alten Kameraden der Hitler-Jugend, die an diesem Marsch, auch soweit sie heute in anderen Formationen Dienst machen, teilnehmen, sollen nie

die Verbindung zur Hitler-Jugend verlieren. Nie soll ihnen vergessen werden, was sie durch ihre Opfer- und Einsatzbereitschaft für die Hitler-Jugend getan haben.

So marschieren wir mit dem sicheren Gefühl in die Zukunft, daß der Weg, den wir bisher begangen, der richtige war, und daß die Arbeit, die zu leisten ist, immer geschlossener wird. M. Th.

Ein Aufruf des Bannführers an die NS-Ehrenzeichenträger

Am Freitag, 12. November, 19.45 Uhr, findet auf dem Schloßhof ein Standortappell der NS anlässlich des 10jährigen Bestehens der badischen Hitlerjugend. Zu der Veranstaltung sind alle NS-Ehrenzeichenträger, die heute nicht mehr der NS angehören, eingeladen. Anzug: Stiefelhose, Braunhemd mit NS-Armbinde.

Der Standortführer der NS gez.: Metz, Bannführer

Musterbetrieb und Werbung

Die Auszeichnung darf erwähnt werden

Da bei den Inhabern der Auszeichnung als nationalsozialistischer Musterbetrieb der selbstverständliche Wunsch besteht, auf diese Auszeichnung hinweisen zu dürfen, ist vom Berater der deutschen Wirtschaft die Frage untersucht worden, ob gegen einen solchen Hinweis in der Werbung irgend etwas einzuwenden ist.

Der Berater ist zu dem Ergebnis gekommen, daß gegen die Erwähnung dieser Tatsache in der Werbung nichts einzuwenden ist, zumal diese Auszeichnung nur an verantwortungsbewusste Firmen verliehen wird, von denen sowieso anzunehmen ist, daß sie sich keiner marktschreierischen und aufdringlichen Werbung bedienen. Das gleiche gilt für die Erwähnung bei der Verleihung des Leistungsabzeichens für vorbildliche Berufserziehungsbarbeit.

Die Erwähnung von Reichsbewerbswettkampffliegern zu Propagandazwecken ist vom Berater jedoch als unzulässiger Mißbrauch abgelehnt worden, da der Sieg des jungen Menschen nur manchmal und dann auch nur zu einem geringen Teil Verdienst der Firma ist. Es erscheint dem Berater unbillig und widersprechend, wenn eine Firma diesen Sieg des jungen Menschen als Reklameargument für sich in Anspruch nimmt.

Kein Erbanpruch Ausgebürgerter

In einem Gesetz, das soeben von der Reichsregierung erlassen wurde, werden die Erbschaftsverhältnisse ausgebürgert Personen geregelt. Danach können Personen, die den deutschen Staatsangehörigkeit verlustig erklärt wurden, keinen Erbanpruch auf Vermögen von deutschen Staatsangehörigen im Todesfall erheben. Im gleichen Gesetz werden Erben von deutschen Staatsangehörigen an ausgebürgerte Personen verboten. Ferner wird bestimmt, daß ein Erbfasser deutscher Staatsangehörigkeit und deutschen oder artverwandten Wirtes seinen Kindern oder anderen Verwandten den Pflichtteil entziehen kann, wenn diese entgegen dem gesetzlichen Verbot eine Ehe mit einem Juden eingegangen sind.

Das Gesetz stellt eine selbstverständliche Schlussfolgerung aus der bisherigen Klaffendehebung des nationalsozialistischen Staates dar. Es entspricht den nationalen Grundgesetzen und gibt jedem Staatsangehörigen das Recht, in besonderen Erbschaftsfallen so zu verfahren, wie es die nationale Pflicht auf jeden Fall von ihm verlangen würde.

Steuervergünstigung für KDF-Fahrten

Der Reichsfinanzminister hat angeordnet, daß bei der Beförderung von KDF-Reisenden im Mietwagenverkehr mit Kraftomnibussen die Beförderungsteuer mit 12 Prozent vom tatsächlichen Beförderungspreis zu berechnen ist, wenn dieser weniger als 2,5 Pf. für das Personenkilometer beträgt. Die NS-Gemeinschaft „Kraft

Blondes Haar?

Blondes Haar bedarf wegen seiner Empfindlichkeit besonderer Pflege. Man wäscht es daher nur mit Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen und dafür sorgen, daß es nicht nachdunkelt, also mit

SCHWARZKOPF

Für Blondinen: Schwarzkopf-Schaumpon Sorte Kamille zu 20 Pfennig • Schwarzkopf-Extra-Blond mit Blondverstärker 30 Pfennig

durch Freude“ hat darauf hingewiesen, daß die Beförderung ihrer Reisenden mit Kraftomnibussen fremder Unternehmer durchschnittlich zu einem Fahrpreis von 1,6 bis 1,7 Pf. je Personenkilometer geschieht. Die Berechnung der Steuer nach dem durchschnittlichen von NS Pf. würde daher eine erhebliche Verteuerung der Fahrten bedeuten.

Gauobmann Pg. Dr. Roth spricht heute Donnerstag, 11. November, 20 Uhr im Nibelungensaal über das Thema: „Der Nationalsozialismus in den Betrieben“

Aufmarsch der Werkcharen / Es spielt die Werkschar-Kapelle BBC / Karten bei den Ortswaltungen u. Betriebsobmännern

Blumenherrlichkeit

trotz der Nähe des Winters

Wenn man in diesen Tagen einen Blick auf unsere Schmuckanlagen wirft, dann darf man mit Recht erstaunt sein über die Blumenpracht, die nicht nur in ihrer Vielfalt, sondern auch durch ihre verschwenderischen Farben geradezu begeistern muß. Man glaubt kaum die Winternähe und man hat nur den einen Wunsch, daß der erste Frost, der gar vieles von dieser Blumenpracht zerstören wird, noch recht lange auf sich warten lassen möge.

Wohl am schönsten sind gegenwärtig die beiden Schmuckanlagen bei O 7 und P 7 am Wasserturn, die mit Chrysanthemen bepflanzt sind, deren Farben das Grau selbst des trübeften Novembertages leichter erscheinen lassen. In der Schönheit nicht nachstehen die Schmuckanlagen jenseits des Rings unmittelbar am Wasserturn, wo man in der Einfassung die noch nicht verblühten Sommerblumen belassen hat, deren vielfältige Farben nunmehr eine schöne Ergänzung der herblichen Anpflanzungen bieten.

Aber auch der Friedrichsplatz selbst weist eine Blütenpracht auf, die sich sehen lassen kann. Die am Anfang der Augusta-Anlage als Abschluß des Friedrichsplatzes angelegte Rotunde ist für diesen Winter nicht wie im vergangenen Jahre mit kleinen Tannchen, sondern mit blühenden Stiefmütterchen bepflanzt worden, zwischen denen dann im Frühjahr Tulpen emporsprossen. Am Paradesplatz ist der erste Schritt in den Winter bereits getan, denn dort wurde ein Teil der im Verblühen begriffenen Herbstastern herausgenommen und die Beete für die winterlichen Monate vorbereitet.

Aus dem Nationaltheater

Heute Donnerstag „Der Hof im weißen“, Komödie von Rolf Landner. Inszenierung: Friedrich Brandenburg. — Morgen Freitag „Der Zigeunerbaron“ in der erfolgreichen Neuen Inszenierung.

In Mascagnis Oper „Cavalleria rusticana“, die am kommenden Sonntag neueinstudiert im Nationaltheater erscheint, singen die Damen: Gustta (Santuzza), Jiealer (Lucia) und Gella (Pola) und die Herren: Müller (Turiddu) und Trifoloff (Alfio). Musikalische Leitung: Dr. Ernst Gremer. Spielleitung: Wilhelm Trifoloff. Zusammen mit „Cavalleria rusticana“ wird Leoncavallos Oper „Der Bajazzo“ gegeben. — Am Sonntagabend erscheint das erfolgreiche Lustspiel „Die Reise nach Paris“ zu ermäßigten Preisen. Im Neuen Theater wird abends das spannende Kriminalstück „Parkstraße 13“ gegeben.

Die Oper bereitet als nächste Neuheit Norbert Schulzes „Schwarzer Peter“ vor, ein Werk, das sich jetzt nach seiner Hamburger Uraufführung rasch die deutschen Bühnen erobert. — Das Schauspiel bringt als Neuen Inszenierung Hofens Komödie „Stüben der Gesellschaft“.

Lichtbildervortrag „Nordische Volkshunst“ in der Kunsthalle

Am Donnerstag, den 11. November, 20.15 Uhr, wird die Reihe der Lichtbildervorträge über „Nordische Kunst“ mit einem Vortrag von Direktor Dr. W. Ballarge über „Nordische Volkshunst“ fortgesetzt. Gerade in den nordischen Ländern hat sich in der Neuzeit unter der dünnen Oberdecke der „Zivilisation“ eine reiche, dauerliche Volkshunst entwickelt, in der die alte Freude des germanischen Menschen an ornamentaler Schaltung eine neue Blüte erlebt.

In prachtvollen Innenräumen, Holzschneidereien, dekorativen Malereien und Zeytellen sowie in Schmuckstücken hat diese hochstehende bäuerliche Gemeinshaftskultur ihren künstlerischen Niederschlag gefunden. — Wiederholung am Freitag, den 12. November.

7 Jahre Zuchthaus für Jugendverderber

Aus der Sitzung der Jugendkammer Mannheim / Entartung ohne Grenzen

Die Aburteilung der Schwelinger Stillschleifverbrechen ging am Mittwoch mit dem Prozeß gegen den 28 Jahre alten Alois Umhey aus Schwelgingen zu Ende.

Er ist der Haupttäter, der nicht nur die Jugendlichen zu den Schändlichkeiten verführte, sondern sie auch anderen verkommenen Männern zuführte, die mit den Opfern wider-natürliche Unzucht trieben. Der Angeklagte war gefählig. Reuzigmal hat er Unzucht mit jungen Männern getrieben, sie zu den schändlichsten Handlungen veranlaßt oder sich von anderen zur Unzucht mißbrauchen lassen. Verschiedentlich hat er wider-natürliche Unzucht auch gewerbsmäßig betrieben. Seine Entartung war ohne Grenzen. Bei den Verführungen handelt es sich um Jugendliche unter 21 Jahren, die vor der Bekanntheit mit dem Angeklagten von Veranlagungen dieser Art nichts gewußt haben.

Die Jugendkammer diktierte Umhey sieben Jahre Zuchthaus und sieben Jahre Ehrverlust zu. Drei Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet.

Hohe Zuchthausstrafe für gewerbsmäßigen Abtreiber

In der letzten Sitzung der diesjährigen Schwurgerichtssitzung fand die Hauptverhandlung gegen den 29 Jahre alten Lorenz Schumacher aus Mannheim statt. Dem Ange-

Ein Gartenhaus auf Rädern



Gewiß kein alltäglicher Anblick. Aber wenn schon einmal ein Gartenhaus von einem Platz zum anderen gebracht werden muß, dann bleibt nichts anderes übrig, als das „Gebäude“ auf ein Fahrwerk zu verladen und es auf Rädern an seinen neuen Aufstellungsplatz zu bringen. (Aut.: Hans Jette)

Reges Interesse für „Die lebende Front“

Der Kreisleiter besichtigte mit dem Kreisstab die Weltkriegsausstellung

Am Mittwochvormittag besichtigte Kreisleiter Hg. Schneider zusammen mit dem Kreisstab die Ausstellung „Die lebende Front“ und befasste sich dabei mit der engen Verbundenheit der Bewegung mit den Frontkämpfern.

Kreisleiter Schneider, der bereits mehrfach in der Weltkriegsausstellung weilte, besichtigte nun verschiedene Einzelheiten der Ausstellung, die auch bei der Allgemeinheit stets steigendem Interesse begegnen. In den Vormittagsstunden sind es vor allem die Schüler, die in Begleitung ihrer Lehrer die Rhein-Redarhallen aufsuchen und die auch die verschiedenen Einzelheiten erklärt bekommen. Es bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, daß die Schüler, vor allem aber die Jungen, allergrößtes Interesse bekundeten und daß sie

sich gar zu gerne längere Zeit mit den gezeigten Dingen beschäftigen würden. Vor dem großen Modell der lebenden Front muß man sogar anstehen, da die jugendlichen Beschauer nur ganz langsam an dem beweglichen Frontmodell vorbeiliegen, um ja auch alles sehen zu können.

Auch der Schützengraben erweckt größte Aufmerksamkeit und kaum ein Junge geht vorüber, ohne an dem im Schützengraben befindlichen Maschinengewehr herumgeschaut zu haben. Es ist nur gut, daß die verschiedenen Ausstellungsgegenstände auf den einzelnen Tischen festgemacht sind, da befühl werden muß, und da man alles ganz genau sehen will. Aber nicht weniger groß ist das Interesse der Großen für die Weltkriegsausstellung, die wirklich eines Besuches wert ist.

Die Anwendung des Elektromagneten

Ein zweiter Vortrag von Professor Fröhner im Planetarium

In seinem zweiten Experimentalvortrag zur „Einführung in die Elektrotechnik“ behandelte im Planetarium Professor Fröhner den „Elektromagnetismus“. Er führte dabei unter anderem aus, daß bei der Leitung des elektrischen Stromes über eine Magnetspule, die Radel einen Ausschlag zeigt, dessen Richtung durch die Ampèresche Schraubenregel gekennzeichnet ist. Die Ursache dieser Ablenkung ist ein magnetisches Kraftfeld, das der Strom in seiner Umgebung erzeugt. Durch eine Reihe von Versuchen zeigte Professor Fröhner die Wirksamkeit dieses Kraftfeldes, wobei Kraftfelder durch Eisenfeilspäne sichtbar gemacht und durch Projektion vergrößert dargestellt wurden. Dabei wurde bewiesen, daß der Stromdurchflusste Leiter von einem System konzentrischer, kreisförmiger Kraftfelder umgeben ist. Verschiedene Versuche zeigten, daß eine stromdurchflusste Spule die Wirkung eines Stabmagneten hat.

Der Ausgangspunkt für dieses Experiment bildete der zum Kreis gebogene stabförmige Leiter und die Darstellung der Tatsache, daß sich eine Drahtspule aus vielen solchen Kreisleitern zusammensetzt.

In Versuchen führte man auch verschiedene Meßinstrumente vor und zeigte dabei, daß die Wirkung der Spule im vertikalen und horizontalen Galvanometer zur Messung der Stromstärke benutzt wird, und daß auch die Weich-eisen- und Drehspulinstrumente, zur Strom- und Spannungsmessung, auf der magnetischen Wirkung einer Drahtspule, die vom Strom durchflossen wird — eines Solenoids — beruht. Da Weich-eisen die Kraftlinien sammelt, wird die magnetische Wirkung eines Solenoids bedeutend verstärkt, wenn man in seine Hohlung einen Weich-eisenkern bringt. Eine solche Anordnung nennt man dann einen Elektromagneten.

Die praktische Verwendbarkeit des Elektromagneten ist vielfach und wurde in mannig-facher Weise an Versuchen demonstriert, z. B. wie der Stabmagnet zum Heben schwerer Eisenlasten dient, auf welcher Wirkungsweise die elektrische Klingel und der Morseapparat beruhen usw. Eine zeitgemäße Verwendung findet die magnetische Wirkung des elektrischen Stroms im Lautsprecher, wobei wiederum in Bau und Wirkung der gewöhnliche Lautsprecher, der Freischwinger und der dynamische Lautsprecher ausführlich behandelt wurden.

Eine neuzeitliche Anwendung findet der Elektromagnet bei den Schnellfahrzügen der Reichsbahn als elektrische Schienenbremse. Diese stellt eine Leistungsregelung im Sinne des Bierjahrenplans bei der Personen- und Güterbeförderung dar.

Im letzten Teil seiner Ausführungen beschäftigte sich Professor Fröhner mit der Wirkung des magnetischen Eisenausscheiders, einer in den verschiedenen Industriezweigen verwendeten Einrichtung, die vor allem die Fort-derrung Kampf dem Verberb unterstützt. Durch diesen magnetischen Eisenausscheider werden unerwünschte Eisenteile aus Gemischen ausgeschieden, die dem Produktionsprozeß wieder zuzuführen. Aber auch die maschinellen Einrichtungen eines Fabrikbetriebes können durch die Ausscheidungen von Eisenfremdkörpern vor Beschädigung geschützt werden.

Vom Odentwaldklub. Im Rahmen der vom Odentwaldklub veranstalteten Vortragsreihe spricht Professor Dr. Stropengieker an Hand zahlreicher Lichtbilder am kommenden Freitag im großen Saal des Wartburgplatzes über das Thema „Natur und Kultur-landschaft am Mannheim“. Der Vortrag des bekannten Heimatforschers wird davon, welche Veränderungen das untere Neckar-land, zu dessen Mittelpunkt sich in den letzten Jahrhunderten Mannheim entwickelte, durchge-

macht hat. — Die Erkenntnis der Unterschiede von einst und jetzt kann uns den Schlüssel liefern, warum der Mensch sich im laufenden Jahrtausend gerade in diesem Winkel nieder-gelassen und was ihn an diese Stelle gebunden hat. Der Vortrag wird umrahmt von zwei Klavierwerken von Brahms und Schumann, die Wolfgang Münch, Musikhochschule Mannheim, spielt.

78. Geburtstag. Frau Margarete Oker-mayer Ww. Ballbadstraße 58, feiert in voller Mäßigkeit am Donnerstag, 11. November, ihren 78. Geburtstag. Wir gratulieren.

80. Geburtstag. Am Donnerstag, 11. Nov., feiert Adam Hauke, U 5, 3, seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren.

Goldene Hochzeit. Der Maler- und Tischlermeister Ulrich Kaiser, K 3, 20, feiert am Freitag, 12. November, mit seiner Ehefrau Käthen, geb. Hauswirt, das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche.

Sedenheimer Nachrichten

Der 9. November, der Tag, an dem in München die ersten Opfer der Bewegung für ein neues Deutschland fielen, wurde auch in unserem Vorort in würdiger Weise begangen. Um 6.45 Uhr traten die Formationen der Partei zur Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal an und stellten für den Tag die Ehrenwache. Unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung fand dann am Kriegerdenkmal eine eindrucksvolle Gedenkgottesdienst statt, bei der sich auch der Musikzug des H. J.-K. 116 beteiligte.

Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Sonntagnachmittag ihre diesjährige Schlussübung ab, zu der sich zahlreiche Vertreter auswärtiger Wehren und Ehrengäste eingefunden hatten. Der Übung lag die Annahme zugrunde, daß in der südlichen Verweigungshalle durch Einschlag einer Brandbombe Großfeuer entzündet sei, das auch auf die benachbarten Gebäude übergegriffen habe. Durch rasches Eingreifen der Wehr konnte das Feuer im Keime erstickt werden — ja lautete das Schiedsrichterurteil. Verschiedene Schulübungen schlossen sich an. Ein kameradschaftliches Beisammensein beschloß die Übung.

Zu der zweiten Reichsstrafensammlung am vergangenen Sonntag waren die H. K. S., H. S. K. und der Reiterklub eingefahrt worden. Die Schmuden Abzeichen fanden in unserem Vorort reißenden Absatz.

Seit einiger Zeit hat sich hier die schöne Sitte eingebürgert, daß die 50-, 60- und 70jährigen sich zu einer Feier zusammensetzen. Am letzten Samstag trafen sich im „Sitz“ in Sedenheim die Altersgenossen des Jahres 1977, also die 60jährigen. Allerdings ist schon ein Drittel der ehemaligen Schulameraden nicht mehr am Leben. Für die übrigen war es aber doch eine große Freude, sich wiederzusehen, zumal ein Teil von nah und fern herbeigezogen war. Herr Hermann Bühler begrüßte die Erschienenen. Bei einem kleinen Abendessen und Wein wurden viele alte Erinnerungen wieder auf-gelöst. Johann Schnabel gab in humorvoller Weise einen Rückblick auf Schulzeit und gemein-same Tötre. Marie Roth fand ebenfalls herrliche Worte für die ehemaligen Schulameraden. Pieder und Musikstücke umrahmten die schöne Feier.

Der bunte Abend, der am vergangenen Sonntag unter Mitwirkung von Kräften des Mannheimer Nationaltheaters in der Turnhalle des T. B. 98 veranstaltet wurde, erfreute sich eines überaus guten Besuches. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Joseph Offenbach

KAISER BORAX

erneuert und verjüngt die Haut

als Anfaenger und Mitwirkender sorgte besonders für Stimmung und Heiterkeit. Köstliche Proben ihres Könnens boten sodann Heinz Handschmieder mit einigen Chansons, Marga Eisenstein mit Tänzen. Und besonders erregten zwei Gleiches „Der Auskunftsbeamte“ und „Der teuflische Joseph“. Mit diesem erfolgreichen Abend haben die Künstler des Nationaltheaters sich wieder viele Freunde gewonnen. ko.

JEDER REIST MIT DER

WENN SPENDENKARTE
AN ALLEN SCHALTERN DER REICHSBahn



Donnerstag, den 11. November

Nationaltheater: Dantes Himmelfahrt. Oper von F. Gracner. Schillerstraße 8 - 15.00 Uhr. ...

Ständige Darbietungen:

Städt. Volkstheater: 10.00-12.30 und 14.30-16.00 Uhr geöffnet. ...

Rundfunk-Programm

Reichsfunk: 6.00 Morgens, 8.00 Mittags, 12.00 Nachmittags, ...

Daten für den 11. November 1937

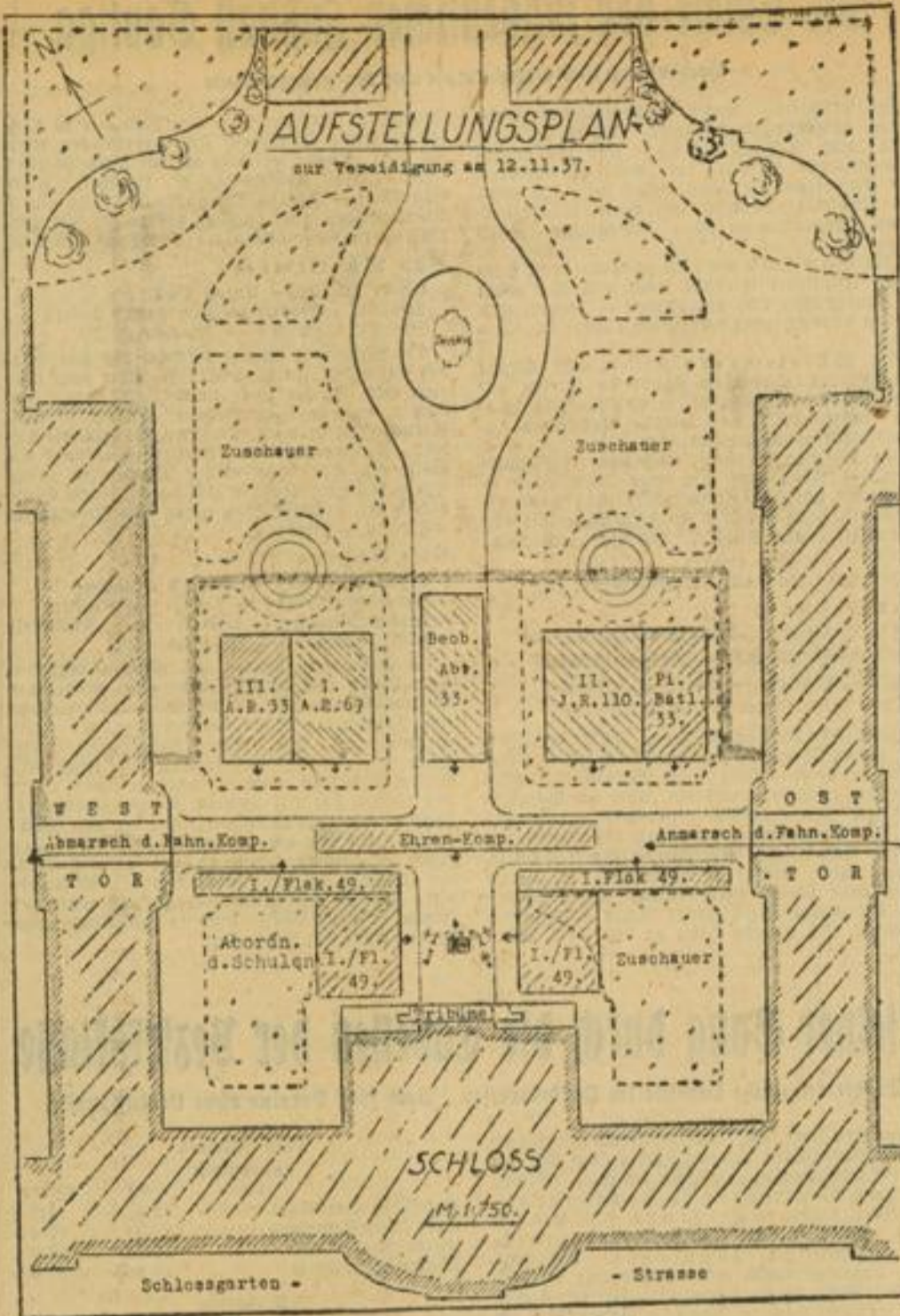
- 1821 Der russische Dichter Fjodor Dostojewski in Moskau geboren (gest. 1881). ...

Schwerer Zusammenstoß in Feudenheim

Am Mittwochnachmittag, gegen 14.30 Uhr, ereignete sich im Vorort Feudenheim an der Endstation der Straßenbahn ein Autounfall.

Der Versorgungsämter müssen bis 1. Dezember Bewerbungen erneuern

Alle Versorgungsämter sind gemäß § 29 der Anstellungsarbeitsverpflichtung, ihre Bewerbungen jährlich zu erneuern.



Zur Truppenverteilung am Freitagfrüh. Wie bereits mitgeteilt, werden am Freitag früh 11 Uhr im Schloss die Truppen des Standorts Mannheim-Ludwigshafen verlegt.

Sorglose Stunden bei der NSB

Die Wochen in Erholung gehen - das ist ein schönes Wort. Gestern nachmittag gab es im großen Saal der NSB-Rüche in R 5 ein paar unterhaltende und sorglose Stunden.

Anordnungen der NSDAP

- Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1. Orisgruppen der NSDAP: Rheinm., 12. 11. 20 Uhr, Schulungsabend. ...

für den 13. 11. auf der Kreisfrauenchaftsleitung, L. 9, 7, abzuholen.

83 Techn. Bereitschaft 171. 11. 11. 19.55 Uhr, Ansetzen zum Gefolgschaftsdienst. ...

Die Deutsche Arbeitsfront Kreisleitung Mannheim, Rheinstr. 3. Logo with swastika.

84 5/171 Offiziell. 11. 11. 19.30-21 Uhr, Sport in der Volkshochschule. ...

85 11. 11. 19.15 Uhr, treten sämtliche Helfer und Helfer zur Rundgebung im Hofgarten vor der Geschäftsstelle. ...

86 11. 11. 19.30-20 Uhr, die Sprechstunden des Kreisberufswarters sind jeden Donnerstag von 19.30-20 Uhr auf der Geschäftsstelle.

NSB „Kraft durch Freude“

Kreisdienststelle: Rheinstraße 3. Abteilung: Reisen, Wandern und Urlaub. ...

Am 14. November Nachmittagswanderung in den Rheinauer Wald. Treffpunkt Endstation der Straßenbahn 13.50 Uhr. ...

Arbeitsgemeinschaften

Kassenfunde und Vereinderlehre. Die Arbeitsgemeinschaft beginnt am Freitag, 12. November, 20.15 Uhr, in der Volkshochschule. ...

Politische Beiträge. Die Arbeitsgemeinschaft beginnt am Montag, 15. November, 20.15 Uhr, in der Volkshochschule. ...

Worttag. Morgen, Freitag, 12. November, 20.15 Uhr, spricht in der „Dormonie“, D 2, 6, im Rahmen der Volkshochschule. ...

Sport für jedermann

Donnerstag, 11. November: Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer) 17.30-19 Uhr, Stadien, Spielplatz 2; 20-21.30 Uhr, ...

Sidol der gute Metallputz. Logo with a hammer and anvil.

(Frauen und Männer): 20-21.30 Uhr, Volkshochschule, Eingang Otto-Beck-Strasse. ...



Der nächste Gegner Max Schmeling's... Der Chicagoer Harry Thomas, der am 13. Dezember in Newyork auf unseren Max Schmeling trifft...

Schmeling - Kneisel in Berlin

Vertrag besteht / Kampf über 15 Runden rd. Berlin, 10. Nov. (Eigene Meldung.)

Entgegen anders lautenden Veröffentlichungen besteht kein Anlaß, der Begegnung Schmeling-Kneisel vor dem Weltmeisterschaftskampf mit Joe Louis stehftisch entgegenzusehen...

Sußball am 9. November

München 1860 - Schwarz-Weiß Essen 4:4

Die Fußballwelt von 1860 München hatte sich für den 9. November die in der Niederrhein-Tabelle führende Mannschaft von Schwarz-Weiß Essen zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet...

Schweden - Island 1:1

Bei kaltem und windigem Wetter fanden sich am Mittwoch in Aberdeen die Fußballnationalmannschaften von Schweden und Island im Länderkampf um die Meisterschaft des Inselreiches gegenüber...

Schwedens Fußballer proben

Große Sorge bereitet dem Schwedischen Fußballverband die Aufstellung seiner Nationalen zum Weltmeisterschaftskampf mit Deutschland am 21. November in Hamburg...

Eichenschild-Spielplan geändert

Am Spielplan der zweiten Runde um den Eichenschild der Frauen im Hockey sind zwei Änderungen eingetretten. Am kommenden Sonntag, 14. November, spielen, wie vorgeseh...

Die Spiele der süddeutschen Fußball-Liga

Hochbetrieb und Großkämpfe auf der ganzen Linie

Meisterschafts- und Tischenerpokalspiele geben nebeneinander weiter. SV Stuttgarter und SV Waldhof sind die beiden süddeutschen Säulen im Pokal-Wettbewerb...

In Gau Südwest ist zwar diesmal Eintracht Frankfurt Spielstet, aber mit Wormatia - Saarbrücken und Wiesbaden - Reutlingen hatten dennoch zwei Großkämpfe ihrer Entscheidung...

Der Spielplan am 14. November: Gau Südwest: SV Wiesbaden - Borussia Reutlingen, Wormatia Worms - SV Saarbrücken...

Spiele zu verlieren und den Rest mit 10 Punkten zu Ende zu führen, SV Saarbrücken wird sich nicht so ohne weiteres auf die Seite schieben lassen...

Gau Württemberg: Union Ulm - Union Vödingen, Sportfr. Stuttgart - Stuttgarter Kickers, Sportfr. Göttingen - Stuttgarter SC. Die Favoriten müssen diesmal alle den Gegner aufsuchen...

Hätte SV Wiesbaden gegen SV Frankfurt am letzten Sonntag nicht ein so gutes Spiel geliefert, dann würde man Borussia Reutlingen für in Form erwarten...

Kleiner Gang durch die Tabellen der Bezirksklasse

Traditionsreiche Vereine im Dordertreffen / Noch fünf Vereine ohne Derlustpunkt

Von den über 300 Bezirksklassenmannschaften in Süddeutschland blieben bisher fünf Vereine ohne Derlustpunkt...

Table with columns for Gau Baden, Mittelbaden-Nord, Mittelbaden-Süd, Freiburg-Nord, Freiburg-Süd, Konstanz. Lists clubs, games played, goals scored, and points.

Table with columns for Gau Südwest, Nordmain, Südmain, Rheinheffen, Südhessen, Pfalz-Ost, Pfalz-West, Saar. Lists clubs, games played, goals scored, and points.

Großer Kameradschaftsabend

beim Mannheimer Ruder-Club von 1875

Nach der erfolgreichen Ruderschaft dieses Jahres hatte der RVK Anlaß, zu Ehren seiner diesjährigen Kameradschaften einen Festabend zu veranstalten...

festliche Darstellungsweife fanden bei den Jubilären offene Herzen und freudigen Willen. Ein Martinis-tisch von Kameradmeister Paul Widmer war ein weiterer künstlerischer Genuß...

Deutscher 3:2-Tennisieg in Tokio

Der Tennisländerkampf Japan - Deutschland in Tokio konnte nach einem durch Regen bedingten Rubetag am Dienstag fortgesetzt und zu Ende geführt werden...

Adolf Schneider 80 Jahre alt

Am 11. November feiert Adolf Schneider, ein Ehrenmitglied und Mitgründer des Mannheimer Ruder-Clubs, seinen 80. Geburtstag...

Adolf Schneider hat den Grundstein des Mannheimer Ruder-Clubs und damit des Ruderports überhaupt gelegt. Er hat sich als Kennruderer erfolgreich betätigt...

Schöne Stunden im Gf-Club

Beim traditionellen Oktoberfest im Kasino

„Dirndlfeier, kurze Bieder oder Sportanzug, so sollt ihr zum diesjährigen Oktoberfest kommen! Auf der Einladung stand dieser kurze Satz und an ihn hielt man sich auch allerseits...

Raum war das Programm abgewickelt, ging es an die Gabenverlosung. Alles, was ein Fahrer brauchen kann, gab es da zu gewinnen...

Die Schweizer Fußball-Gf vom Vänderspiel gegen Ungarn am kommenden Sonntag in Budapest hat folgende Aussehen: Vizizeger: Rinecki, Ledermann, Springer, Verma, Bertscher...

Galopprennen in Dortmund

Am Mittwoch führte auch der Dortmunder Rennverein seine diesjährige Schlussveranstaltung durch. Der im Mittelpunkt stehende Preis von Döttingen über 1400 Meter im Werte von 3000 Mark wurde von der dreijährigen Staatsoper gewonnen...

Die Ergebnisse:

- 1. Preis von Döttingen (2900 Mk., 1200 Meter): 1. H. Hübner's Junculus (H. Voet), 2. Amalantimbo, 3. Engelbura; 1. Reiter: H. Voet, 2. H. Voet, 3. H. Voet; 17 Pl. 10, 13, 15-10; GW: 64:10. 2. Markt-Tagrennen (2500 Mark, 3200 Meter): 1. Schlot Hercules (H. Voet), 2. Rudolph, 3. Quaternus; 1. Reiter: H. Voet, 2. H. Voet, 3. H. Voet; 23 Pl. 14, 21, 27-10; GW: 38:10. 3. Preis von Döttingen (2200 Mark, 1600 Meter): 1. Dr. R. Göttinger's Grad (H. Voet), 2. Rostbaum, 3. Stern Hoyer, 3. August; 1. Reiter: H. Voet, 2. H. Voet, 3. H. Voet; 21 Pl. 13, 30, 34-10; GW: 200:10. 4. Preis von Döttingen (3000 Mark, 1400 Meter): 1. H. Hübner's Staatsoper (H. Voet), 2. Kameradschaftler, 3. Herzog; 1. Reiter: H. Voet, 2. H. Voet, 3. H. Voet; 26 Pl. 15, 14-10; GW: 50:10. 5. Winterfisch (2000 Mark, 1400 Meter): 1. H. Hübner's Trax (H. Voet), 2. + Boreas, 2. + Boreas; 1. Reiter: H. Voet, 2. Boreas, 3. Boreas; 20 Pl. 18, 26, 39-10; GW: 118:10. 6. Wenn die Döttinger fallen (2400 Mark, 3500 Meter): 1. H. Hübner's Hengst (H. Voet), 2. + Toppelbrung, 2. + Ancona; 1. Reiter: H. Voet, 2. Boreas, 3. Boreas; 16 Pl. 17, 19-10; GW: 168:10. 7. Galop (2000 Mark, 2800 Meter): 1. Hauptmann Schwidder's Jagdbrung (H. Voet), 2. Verdiegra, 3. Rodrigo, 4. Goble; 1. Reiter: H. Voet, 2. Boreas, 3. Boreas; 35 Pl. 16, 22, 17, 19-10; GW: 306:10.

Melddung, Summe, Ter Bericht, Bericht über, 122 Witten, und damit, stand von 5, Ter Bericht, werden 1936, damit die, dinstell die, wert-Bericht, 2.311 Witten, 10.000 Ton, über 14,6, einzelnen, entwickelt, den einzelne, begeben den, endenober, 220,000 Ton, Zonen im, 16 1/2 Ton, 18000000, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050.

Meldungen aus der Industrie

Zum Bericht des Stahlwerksverbandes

Der Bericht des Stahlwerksverbandes über das Geschäftsjahr 1936 zeigt, dass im Jahre 1936 die Weltproduktion...

Wehrwirtschaft im Ausland

Schweizer Diskussion um Kraftwagen und Eisenbahn

In der „Morgenzeitung“ wird die Diskussion über die Wehrwirtschaft im Ausland...

Die Diskussion über die Wehrwirtschaft im Ausland...

Hohes Schweizer Militärbudget für 1938

Das eidgenössische Militärbudget für 1938 liegt bei 10,6 Milliarden...

Die Wehrwirtschaft im Ausland...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Getreide

Getreidepreise...

Metalle

Metallpreise...

Märkte

Märkte...

Die Wehrwirtschaft im Ausland...

Die Wehrwirtschaft im Ausland...

Die Wehrwirtschaft im Ausland...

Advertisement for Valentin Feuerstein, Metzgermeister, Mannheim-Rheinau.

Advertisement for Susanna Stein, Heidelberg, im November 1937.

Advertisement for Regina Haerberle, Mannheim-Käfertal, den 10. November 1937.

Advertisement for Nordsee, featuring fish and the slogan 'Wie man Fett und Butter spart!'.

Advertisement for Nordsee, featuring a fish and the slogan 'Es ist geradezu vorblüffend!'.

Advertisement for Spezial-Fischgeschäft, featuring a fish and the slogan 'Bitte, deutlich schreiben!'.

Advertisement for Möbelhaus A. Suezkanal, featuring a chair and the slogan 'Ein kleiner Seitensprung'.

Advertisement for Wolf Rude, featuring a wolf and the slogan 'Entlaufen'.

Advertisement for Beiladung, featuring a box and the slogan 'Beiladung'.

Advertisement for Aorta, featuring a diagram of an artery and the slogan 'Aorta Arterienverkalkung'.

Advertisement for Viernheim, featuring a house and the slogan 'Viernheim'.

Advertisement for Hans sagt, featuring a man and the slogan 'Hans sagt: Tönt der Pausenpfliff im Werke'.

Advertisement for Schlachthof, featuring a clock and the slogan 'Schlachthof'.

Advertisement for Hans sagt, featuring a man and the slogan 'Hans sagt: Tönt der Pausenpfliff im Werke'.

Advertisement for Kaiser's Kaffee Geschäft, featuring a coffee pot and the slogan 'Kaiser's Kaffee Geschäft'.

Die Brücke zum Glück

Von Christa Niesel-Lessenthin

Durch den Schleier der Zeiten hindurch leuchten Bilder von Frauen...

Durch die Jahrhunderte herüber klingt uns das Lied von der deutschen Frauentreue...

Oh, wie spöttisch haben sich junge, hübsche Mädchengesichter verjogen bei den berühmten oder — sagen wir im Sinne dieser Köpfe...

Wie hoch, wie weit hat Goethe den Begriff des „Dienens“ gefaßt! Das Dienen im kleinen Kreise...

Die Trägheit des Herzens ist der Niegel vor mandem Glück — auch vor dem des Geliebten...

Glauben wir nicht immer, daß Jugend und Liebe Hand in Hand gehen? Aber was ist denn Jugend? Ist sie eine bestimmte Anzahl von Jahren?

Wer wird geliebt? Der Lebende gibt oft nicht gern Antwort auf die ein wenig heikle Frage. Aber über die Zeiten hinweg antworten die Großen...

zu der Frage, warum „große“ Männer oft eine unbedeutende, nach der allgemeinen Auffassung „keine“ Frau lieben...

Ran verlangt nicht strenge Folgerichtigkeit von der Anmut. Und welches ist denn nun wohl der tiefste Grund dieser unergieblichen Gabe?

Zeit haben, Zeitausgaben können ist eine Brücke zum Glück. Wie viele herzensstreuende Erklärungen...



Zum 150. Todestag von Christoph Willibald Gluck

Der Komponist und Hauptbegründer der deutschen Oper, Christoph Willibald Ritter von Gluck, wurde am 2. Juni 1714 als Sohn eines Büchsenmachers...

lung freundlicher Regungen hat nicht seinen Grund in der einfachen Tatsache, daß der eine gerade Zeit hatte dafür — und der andre nicht.

Wer wird geliebt? Die Gesetze des Sichanziehens und Sichabhens sind nicht rechnerisch zu erfassen. Dem einen schlägt es an, dem andern nicht. Das Warum liegt nicht klar auf der Hand...

Unsere Bücherecke

Heinz Roth: „Um die Einigung des Deutschamerikanertums.“ Die Geschichte einer unvollendeten Volksgemeinschaft...

In unendlicher Arbeit hat Heinz Roth eine Fülle von Nachrichten über Einigungsbestrebungen innerhalb des Deutschamerikanertums gesammelt. Wäher waren alle Arbeiten über dieses Gebiet verstreut...

Verfaßt aber wird zunächst die unendliche Aufzählung des Deutschamerikanertums, das zum großen Teil auch heute noch ein ähnelndes Bild zeigt wie das Reich vor der gründlichen Erneuerung durch den Nationalsozialismus...

auch holländischer Zeit bereits nachgewiesen werden. Wichtigere wurden die des Reichs-Archivs und Zinsendarfs...

Immer härter aber wurden die Spaltungen. Kolonialzeitliche und neue Einwanderer gerieten in neuen Gegensatz. Die größten Unterschiede konfessioneller, politischer und stammesmäßiger Art...

Roth befaßt sich mit Rücksicht auf die Frage der Einigungsbestrebungen, er will keine allgemeine Geschichte des Deutschamerikanertums geben. Aber er hat die vielleicht wichtigste Frage zu einer vorläufigen Lösung gebracht...

Unter goldenen Birken

Von Carl Hauptmann

Goldne Birken schleier tief ins Blau hinein — goldne Blätter sinken sacht im Sonnenschein.

Und in Silbernebeln schwarze Kränen ziehn, und die Blätter rascheln, und die Wolken fliehn.

Wenn ich einmal sterbe, mag's im Herbst doch sein, unter goldenen Birken und im Sonnenschein.



Copyright 1936 by Prometheus-Verlag Dr. Eisehacker. Größenzell b. München. (Nachdruck verboten.)

4. Fortsetzung

„Das dachte ich mir schon.“ „Er kann jeden Augenblick nach unten kommen.“ „Na, dann laß' noch ein drittes Gebet auf.“ „Kannst ihn selber holen!“

„Was willst du machen?“ fragte er. „Ich geh' ihn holen.“ Er lachte böhnisch. „Weiß' rubia sitzen, er wird schon noch kommen.“ Sie ließ im Zimmer auf und ab. Ihre Gedanken wollten nicht zur Ruhe kommen. Ihre Phantasie kaufte ihr Bilder vor, auf denen Viki eine Rolle spielte...

Eine grausige Entdeckung Therese stürzte hinaus. Das Küchentür stand offen, die kleine Küche war leer. Viki's Mantel und Hut waren fort. Sie schellte nach dem Kist, aber der Kistbogen schien wieder einmal verschwinden zu sein. Viki's eilte sie die Treppe hinauf, eine nach der anderen, sie verjaß ganz...

daß sie nur einen Hausanzug trug. Auf einer Eschale standen zwei Herren und plauderten. Der fernere trug General von Lahnstein und der kleine Rentner Noordhoff. Sie grüßten. Lahnstein zeigte nicht das leiseste Erschrecken. Das Leben hatte ihn gelehrt, sich zu beherrschen.

„Wo willst du denn hin?“ ächzte der kleine Mann. „Tolle Frau, was?“ General von Lahnstein zog die Schultern hoch und säuberte den Schnee von seinem hohen Hut. Sein Gefährte dachte bei sich, daß der General doch ein sonderlicher, verächtlicher Mensch sei. Niemand konnte ihn eigentlich näher. Schweigend studierte er von der Seite das aristokratische Gesicht, das in dem weißen seidenden Halsuch halb verdeckt war. Die tiefe Narbe auf dem Kinn konnte man jetzt gar nicht sehen. Lahnstein öffnete die Tür zu seiner Wohnung.

„Auf Wiedersehen, Erzellenz.“ sagte der Rentner und wandte sich zu seiner Tür. „Auf bald.“ sagte der General und schloß die Tür hinter sich. Therese Dubois war auf der obersten Etage des Fremdenheim's angekommen, wo die Gästezimmer lagen. Der Flur war nur spärlich von einer einzigen Birne erleuchtet. Sie süßte sich auf einmal so unruhig und bekommen. Ein dunkles Ansehungsgefühl. Sie fuhr zusammen. Am Ende des Ganges an der Treppe für das Personal stand ein Mann. Ein dreißigjähriger Kerl in braunem Ueber. Sein Gesicht konnte sie nicht sehen, denn er trug einen weichen Kilt, der ihm tief in die Augen blickte. Er drehte sich um und ließ die Treppe hinunter.

Therese Dubois war sehr nervös. Diese unerwartete Erscheinung ... vermuthlich ein unbekannter Gast von einem anderen Mieter ... hatte sie ganz aus der Fassung gebracht. Sie klopfte laut an die Tür von Butzells Zimmer. Kurze Stille. Keine Antwort. Sie hielt den Atem an und lauschte. Alles blieb totenstill. „Tolle Viki ...“ dachte sie. Sie klopfte wie-

der und rief: „Eric!“ Niemand antwortete. In einer Aufwallung von Eifersucht und Angst drückte sie auf die Klinke. Die Tür sprang auf, sie sah ins Zimmer. „Eric!“ schrie sie auf.

Es war ein kurzer, großer Schreckensschrei. Eric Purcell lag vornübergeknien, halb auf dem Bett. Hinterkopf und Rücken waren blutüberströmt, von der Steppdecke träpfielte es herab und bildete eine düstere, dunkelrote Blüthe. Der gedörrte Gelackstafel lag auf dem Bett, daneben das zertrümmerte Instrument. „Eric!“ wimmerte sie. Die stille Gestalt bewegte sich nicht mehr. Therese Dubois sah sich an die Brust. Sie schrie wie ein verwundetes Tier. Rief kam es ihr ins Bewußtsein, daß sie vor einem Toten stand. Wie durch Einwirkung lastete sie nach dem Schlüssel an der Innenseite der Tür, zog den Schlüssel heraus, trat zurück, drückte die Tür zu und drehte den Schlüssel um. „Mein Gott! Mein Gott!“ schluchzte sie, während sie die Treppe hinunterrannte. Ihre Kräfte versagten den Dienst, sie mußte sich festhalten, um nicht zu stürzen. Den Schlüssel hatte sie mitgenommen.

Ein Antz in der Nacht Der junge Postinspektor Evers von der Kriminalabteilung war schlecht gekleidet, obwohl er doch seinen freien Abend hatte. Er hatte auf einen Anruf gewartet, der ihn aus seinem stillen Zimmer herauslocken sollte in den stöhlichen Kreis seiner Freunde, aber das Telefon blieb stumm, und der Abend verfiel ... Die Hände in den Taschen seiner Hausjacke, lief Evers im Zimmer auf und ab. Vor dem Bücherregal stand er still, lehrte sich dann zum Schachbrett, wo eine noch ungeöffnete Partie wartete; aber jetzt vermochte er sich nicht auf dies Problem zu konzentrieren. Er fixierte sich noch eine Weile an, wohl schon die sechste oder siebente heute abend. Aber erh antworten, nein, das gab's nicht. Man durfte es doch nicht werden lassen, wie sehr man auf ein Gespräch wartete. Forti, folgt.

Advertisements on the right margin including 'Zu den...', 'W Vers...', 'Bolontarin...', 'Redegewand Dame', 'Friede...', 'Direktor...', 'Kafentanz...', 'Gesamt-D. M.' and 'MARCHIVUM' at the bottom.



Zuverlässiger als der beste Freund

Ist eine ausreichende Versicherung; diese schützt Sie und Ihre Familie vor wirtschaftlichen Schäden

Wir übernehmen:
Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Einbruch-Diebstahl-, Kautions-, Lebens-, Ausfeuer-, Studien-, Renten-Versicherungen

Winterthur Versicherungen

Subdirektion Karlsruhe i. B. Gartenstraße 17

Mitarbeiter Überall gesucht

Offene Stellen

Platzinspektor

zur Bekämpfung von Unkraut...
mit aberschlossener Handhabung...
an den Verlags d. B.

Herrn u. Damen

gleich welchen Beruf, für leichte...
an den Verlags d. B.

Buchhalterin

die auch gut kochen u. nähen...
an den Verlags d. B.

Jung. Mann als Einkäufer

bei einem großen Geschäft...
an den Verlags d. B.

Laufmädchen

sol. od. in. gefucht...
an den Verlags d. B.

Jung. Mädchen

sol. od. in. gefucht...
an den Verlags d. B.

Redegewandte Dame

sol. od. in. gefucht...
an den Verlags d. B.

Fräulein zum Servieren

sol. od. in. gefucht...
an den Verlags d. B.

Hauptkassierin

Dr. Wilhelm Kattermann...
an den Verlags d. B.

Direktor Kurt Schöndewitz

Manheim...
an den Verlags d. B.

Offene Stellen

Alleinsteh. Frau...
an den Verlags d. B.

Halbtagesmädchen

für Klein. Haushalt...
an den Verlags d. B.

Mädchen

19-21 Jahren...
an den Verlags d. B.

Stellengesuche

Stenotypistin...
an den Verlags d. B.

Für weibl. kaufm. Lehrling

mit abgeschlossener...
an den Verlags d. B.

Zu vermieten

3-Zimmerwohnung...
an den Verlags d. B.

Knabh. Witwe

sucht Monats- od. Tagesstelle...
an den Verlags d. B.

Saubere Frau

sucht für Herrn...
an den Verlags d. B.

Hypotheken

Summe 4-5000...
an den Verlags d. B.

Unterricht

in Klavier...
an den Verlags d. B.

Zu vermieten

2-Zimmer-Wohnung...
an den Verlags d. B.

Mietgesuche

Suche 1-Zimmer...
an den Verlags d. B.

Werkstatt

ca. 40 qm...
an den Verlags d. B.

Zigarettengelei.

ca. 55 am...
an den Verlags d. B.

L 14, 9: Caden

ca. 55 am...
an den Verlags d. B.

Leeres Zimmer

zu vermieten...
an den Verlags d. B.

Schöne, helle Werkstatt

mit Treibeinrichtung...
an den Verlags d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten...
an den Verlags d. B.

Leeres Zimmer

zu vermieten...
an den Verlags d. B.

Unterricht

in Klavier...
an den Verlags d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten...
an den Verlags d. B.

Betten- und Wohnzimmer

modernisiert...
an den Verlags d. B.

Ehestandler!

3 neue, bill. Schlafzimmer...
an den Verlags d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten...
an den Verlags d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten...
an den Verlags d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten...
an den Verlags d. B.

Bester Zimmer

mit Zentralheizung...
an den Verlags d. B.

Günstig! Ein. Schlafzimmer

zu vermieten...
an den Verlags d. B.

heiß. Zimmer

zu vermieten...
an den Verlags d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten...
an den Verlags d. B.

Zu verkaufen

Ein gebrauchter...
an den Verlags d. B.

Zwei zurückgelieferte Nähmaschinen

zu verkaufen...
an den Verlags d. B.

Ehestandler!

3 neue, bill. Schlafzimmer...
an den Verlags d. B.

Hartbrennholz

zu verkaufen...
an den Verlags d. B.

Gebeizimmer

zu verkaufen...
an den Verlags d. B.

Möbel-Müller

U 1, 6...
an den Verlags d. B.

Günstig! Ein. Schlafzimmer

zu verkaufen...
an den Verlags d. B.

Ankauf von Altgold

zu kaufen...
an den Verlags d. B.

Kombi. Herd

zu verkaufen...
an den Verlags d. B.

Räumung!

zu verkaufen...
an den Verlags d. B.

Altgold

zu kaufen...
an den Verlags d. B.

Gritzer

zu verkaufen...
an den Verlags d. B.

Episkop

zu kaufen...
an den Verlags d. B.

Zu verkaufen

Gelegenheitskäufe...
an den Verlags d. B.



Großmutter bittet um Küffin-Kamm...
die wird nur benutzt, wenn Besuch kommt! Großmutter ist sehr eigen damit und beim Aufwaschen gibt sie das kostbare Stück nicht aus der Hand. Früher hatte sie immer viel Mühe mit dem Reinigen...
der feststehende häßliche Rand
nach dem Gebrauch machte unständliches Ausreiben notwendig. Heute besorgt das **IMI!** Und nun schwört Großmutter Engel auf **IMI!** Und nimmt es für alle möglichen Reinigungszwecke!



Das ist der Witz!
wenig Arbeit - großen Erfolg.
Hauchdünn einwachsen, sofort nachpolieren und schon haben Sie einen lachelhaften, harten Hochglanz, den Sie sogar nass wischen können und der wochenlang anhält, ohne daß Sie neu einwachsen müssen.
Verlangen Sie aber **Loba** FÜR DEN BODEN!

Heinz Rühmann



„Der Mustergatte“

Des großen Erfolges wegen verlängern wir nochmals um einige Tage

Täglich: 3.40 4.20 6.15 8.35 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen!

ALHAMBRA

Infolge des anhaltenden Erfolges mit dem großen Tobis-Lustspiel:

„Der Mustergatte“

müssen wir die vorgesehene Premiere

Die Kameliendame

mit **GRETA GARBO**
um einige Tage verlegen!

ALHAMBRA

PALAST LICHTSPIELE

GLORIA PALAST

Heute letzter Tag!

Hans Moser
der kleine Peter Bosse
Mady Rahl in

Das Gäbchen zum Paradies

Ein Film, der zum Herzen aller spricht

Anfang 4.00, 6.10, 8.20
Jugend ab 14 Jahren zugelassen

Wieder ein Erfolgsprogramm das begeistert!

LIL DAGOVER
WILLY FRITSCH
MARIA v. TASNADY



Streit um den Knaben Jo

UM DEN KNABEN JO

EBERHARD ITZENPLITZ
CLAUS DETLEF SIERCK, EVA TINSCHMANN, E. WALDOW

Ein von menschlichen Regungen und Spannungen getragener Film bewegter Schicksale

SPIELLEITUNG: ERICH WASCHNECK

Im Vorprogramm:
„Mysterium des Lebens“, der preisgekrönte Ufa-Kulturfilm — Ufa-Tonwoche

Täglich: 3.00 3.45 8.30 • Für Jugendliche nicht zugelassen!

UFA-PALAST UNIVERSUM

National-Theater Mannheim

Donnerstag, 11. November 1937:
Vorstellung Nr. 78 Schillerstraße 8 Nr. 2

Hanneles Himmelfahrt

Oper in 2 Akten von Paul Graener
Libretto nach der gleichnamigen Fichtung von Gerhart Hauptmann, bearbeitet von Georg Straßer.

Anfang 15 Uhr Ende 16.30 Uhr

Donnerstag, 11. November 1937:
Vorstellung Nr. 79 Wiete II Nr. 7
I. Soubrette II Nr. 4

Der Hakim weiß es

Romäne in drei Akten mit Vor- und Nachspiel von Wolf Langner.

Anfang 20 Uhr Ende nach 22.30 Uhr

Neues Theater Mannheim

Donnerstag, 11. November 1937:
Vorstellung Nr. 12 Rannh. Kulturweg.

Spanische Nacht

Operette in zwei Akten (nach Heinrich Heine) von Eugen Döbner

Anfang 20 Uhr Ende 21.45 Uhr

Wenn's draußen stümt . . .

dann schätzt man erst den Wert eines guten Ofens. Bevor der Winter kommt, sollten Sie Ihre Ofen nachprüfen und Reparaturen vornehmen lassen.

Hermann Illg

F 2, 5 — Fernsprecher 21906

Der verlorene Klang

Einmalige Geigenbauerei
Gitarre und Violin.

Roman von Johannes Schupp

Erhältlich in der

Böf. Buchhandlung

Heute bedeutend billiger!

Seelachs o. R. 500 g **-28**
Seelachs-Filet 500 g **-38**
Sardellen 500 g **-29**

3% Rabatt

Anni Lenssing, H 5, 1

Palast Kaffee Rheingold

Heute Donnerstag

Die große Fremden-Trunk-Sitzung der „Fröhlich Pfalz“

Morgen Freitag, 12. Nov. noch u. **TANZ** abends

Achtung! Hammelburger!

Für die Angehörigen der Kompanie Dr. Rattermann beabsichtigt Kamerad Nagel ein Erinnerungsbild herauszugeben. Er benötigt hierzu Schwarzweißabzüge von Aufnahmen, die während der Hammelburger Tage gemacht worden sind. Erwünscht sind Gruppen- und Einzelaufnahmen, auch solche lustiger Art. Die Aufnahmen werden wieder zurückgegeben und müssen auf der Rückseite den Namen des Einsenders sowie eine Bezeichnung, wem die Aufnahme darstellt, tragen. Die Einsendungen sind spätestens bis 20. Nov. 1937 an Schriftleiter W. Nagel, „Hafenkreuzbanner“, Mannheim, R 3, 14, zu richten.

ROSENGARTEN / MUSENSAAL

Einmaliges Gastspiel

PALUCCA

Jubiläum Palucca! TANZI Neues Programm!

Karten I. - bis 3.50 I. Verkehrsverein / Hecker, O 3, 10
Musikhaus Planken, O 7, 13 / Schleicher am Tattersalt / Ludwigshafen: Kohler-Kloak, Ludwigplatz

Südwürttembergische Konzertdirektion Johannes Osterlun Mannheim

Statt Karten!

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Blumen Spenden danken wir herzlich.

Freitz Bell und Frau

Arbeitsvergebung

Für die Vergebung von Wohnungen am Nierenbad in der Gartenstadt-Waldhof sollen in öffentlichen Wettbewerben vergeben werden:

- die Erd-, Beton- u. Mauerarbeiten
- die Kaminarbeiten
- die Treppenerstellung aus Kunststein
- die Kaminarbeiten

Die Angebote sind bis zum 12. November 1937, vorm. 9 Uhr, auf unseren Geschäftsstunden in K 7 (Pulvermühle) einzureichen. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Gemeinnützige Bauvereinschaft Mannheim m. B. G.

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, 11. November 1937, nachmittags 10.30 Uhr, werde ich gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern, und zwar in Mannheim - Sandhofen, Treffpunkt: Ode-Brandenburger-Ecke — Tauscher Baumgarten:

- 1 weißes Schrein;
- im Wandlokal Mannheim, Qu 6, 2, nachh. 2.30 Uhr:
- 1 Perlenstrang, (Cppl), 1 Uhrenhänger, 1 Federreinigungsmittel, 1 Staubfänger, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Stoffschneider, 1 Glasbrotkasten, und Möbel verschiedener Art.

Wagner, Gerichtsbesizer.

Handelsregistereinträge

von 6. November 1937:

Rechtsnennungen:

Karl Koch, Mannheim (Großhandel mit Kohlen und Holz), F 6, 16, Inhaber ist Karl Koch, Kaufmann, Mannheim-Sandhofen.

Kinnarrbeitsverwertung Georg Braun, Mannheim (Sachsenstraße 6), Inhaber ist Georg Braun, Kaufmann, Mannheim.

Donnerstag, 11. November 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Wandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

- 1 Schrank, 2 Gladbettstellen, gebraucht (Kaufmann), 2 Herrenschubdrücker, circa 8,75 Meter Herrenstoff; ferner:
- 1 Staubfänger (Werdebes), Wagner, Gerichtsbesizer.

Veränderungen:

Engel-Konfekte Dr. Karl Denzling, Mannheim (Wittstraße 1), End-Gesellschaft, jedoch ohne Herdungen und Verbindlichkeiten, ist postweise auf den Apotheker Heinrich Stapelsen in Venstorf übertragen, der es unter der Firma Engel-Konfekte Heinrich Stapelsen in Mannheim weiterführt.

Marie Haas & Co., Mannheim (S 1, 78), Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Max Hemprecht, Kaufmann, Mannheim, ist nunmehr Alleininhaber.

Mercedes Maschinenmaschinen-Vertrieb Schmitt & Wagner, Mannheim, Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Karl Schmitt, Maschinenfabrik in Mannheim, ist nunmehr Alleininhaber. — Amtsgericht O 3 B, Mannheim.

Freitag, den 12. November 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Wandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

- 1 Schrank, 1 Bettzimmer, 1 Bettzimmer (Kaufmann), 1 Kaminherd (Kaufmann), 1 Schreibtisch, 1 Vertikal, 1 Sofa und feuchte, 1 Schrank, Gerichtsbesizer.

Lichtspielhaus Müller

Ab heute 4.25 6.20 8.30
Anny Ondra - Hans Söhnker
Erika v. Trautmann - Trude Hesterberg

Der Unwiderstehliche

Auch Sie

müssen teilnehmen an den Abenteuern Frank Buck's



Bring' Sie lebend heim

Der große Raubtier-Sensations- u. Abenteuer-Tonfilm

Die wilde Schönheit des Dschungels und der lockende, seltsame Zauber, der von ihm ausgeht, wird auch Sie in seinen Bann ziehen!

Nur kommenden Samstag
11.00 abends

einmalige besond. Spät-Vorstellung

Außerdem: Sonntag
11.30 vorm.

einmalige Früh-Vorstellung

UFA-PALAST UNIVERSUM

Für Jugendliche nicht zugelassen!
Der Vorverkauf an der Theaterkasse hat begonnen!

Sonderprogramm Friedrich Voss, Dresden

Deutscher Sekt

wundervoll im Geschmack, nicht zu süß u. nicht zu herb

Flasche **1.90**
Bei 5 Flaschen 9.25

Rheinlandhaus

Feinkost O 5, 3



Erika

W. Lampert
E 6, 12, Tel. 2122/23

Paß-Bilder

3 Stück **50 Pfg.**

Foto-Felge K 1, 5
Sonntags gratis. Straß 51r.

Feuertonspülsteine

Waldheimrichtungen
Sammelrichtungen
Lassen Sie am besten bei (329228)

Jost, H 5, 2

Jetzt den

Ofen

von **Nermas & Manke**
Qu 5, 3/4
Fernruf 22102

Umzüge

Bügel-Transport
u. Möbel-Lagerung

Paul Leitz

H 7, 36.
Fernsprech. 293 54.

WEINSTUBE

HEMMLEIN

S 2, 2

Heute Donnerstag

Schlachtfest

DAMEN

an 2 geschloss. Kursen erwünscht.
Anmeld. bald erbeten. Ruf 26917

Tanzschule HELM, H 2, 15 u. B 6, 15



Moderne, formschöne
Lederwaren
ausserordentlich
billig!

W. Chr. Müller O 3, 11-12

Kunststraße

Günstiger Dublettentausch in der Briefmarken-Tauschhalle
F 2, 11 bis 20. Nov. Werbeweche. Gebührenfreier Tausch für je 10 Marken.

Marinaden:

Rollmops Literdose **75** - 1/2-Literdose **40** -
Bismarckheringe **75** - 1/2-Literdose **40** -
Bratheringe o. K. u. ausg. Literdose **62** u. **72** -
Heringe in Gelee Literdose **80** -

Marinierte Heringe Stück **15** -

Saure Sardinen offen 1/2 Kilo **60** -
Feitheringe in Tomatensoße . . . 3 Dosen **1.-** *
Heringshappen in Tomatensoße . . Dose **35** -
Bratheringe in Burgunderntanke . . Dose **40** -
Guladetta Fischgulasch o. Gräten, Dose **40** -
Feinmarinade: Schlemmerschnitten in Hamburger Soße Dose **42** -
Fettherings-Filet Dose **25** u. **45** -
Ulsardinen Dose **20, 30, 40, 45** u. **55** -

Ferner empfehle:

Vollheringe 10 Stück **48** u. **68** -

Deutscher Weißwein offen, Liter **60** -
Deutscher Rotwein offen Liter **63** -

Aptwein offen Liter **35** -

3% Rabatt
mit Ausnahme der mit * bezeichneten Artikel

Schreiber

schwer vertriebt
36 teilige Gar-
atur. - Langjährige schriftliche Garantie.
Ratenzahlung - Katalog kostenlos

E. Schmidhals, Solingen 4
Postfach 33